MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

373 (13.8.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-173700

Montag, 13. August. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 373.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Oetefer. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2017 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20 Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. 2 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Mackensens Vormarsch geht erfolgreich weiter.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 12. Aug., abends. (WTB. Amtlich.) In Flandern Artilleriefeuer wechselnder Heftigkeit.

Im Osten im Trotusultal und nördlich der Susita erfolgreiche Angriffskämpfe.

Die vergeblichen Gegenangriffe der Russen und Rumänen.

Außerordentliche schwere Verluste der Gegner.

Berlin, 12. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) An der flandrischen Front war das feindliche Artilleriefeuer am Vormittag des 11. August bei trübem Wetter, abgesehen vom Abschnitt östlich Ypern, weniger lebhaft. Erst gegen Abend frischte es wieder auf und steigerte sich in einzelnen Abschnitten zur alten Heftigkeit. Auf Drie-grachten lag starkes feindliches Minenfeuer. Eine in der Nacht nach starkem Feuerüberfall gegen Ratteval vorgehende starke Patrouille wurde abgewiesen. Von Merckem bis zum Kanal von Hollebeke setzte kurz nach 5 Uhr morgens heftiges Trommelfeuer ein, das über eine Stunde anhielt. Während des Trommelfeuers brachen die Engländer in Divisionsbreite bei Hollebeke vor, wurden jedoch unter erheblichen Verlusten zurückgeschlagen. Auch mehrere in diesem Abschnitt vorgehende starke Patrouillen hatten nicht den mindesten Erfolg.

Nördlich St. Quentin gelang es dem Gegner nach einstündigem Zerstörungsfeuer auf unsere neuen Gräben, unsere vorderste Linie um etwa 50 Meter zurückzudrücken, während wir einen starken Patrouillenvorstoß an der Straße Cambrai—Bapaume zurückschlugen. An der lothringischen Front wurden in der Nacht vom 10. zum 11. August die Werke von Neuves-Maisons-Pompey-Dieulouard von unseren Zerstörungsgeschwadern mit erkennbarem Erfolg bombardiert.

Von der Ostsee bis zum Pruth außer zeitweisem Aufleben des Feuers bei Dünaburg, bei Huszjatyn und Bojan keine besonderen Ereignisse. Zwischen Solka und Moldawatal wurden mehrere feindliche stärkere Vorstöße abgeschlagen. Ein nach zweistündiger Artillerievorbereitung vorgetragener dreimaliger heftiger feindlicher Angriff gegen die Höhe Stormnin blieb blutig liegen. Außerordentlich schwere Verluste erlitten die Gegner bei ihren wütenden Gegenangriffen beiderseits der Oitoz. Zwölf feindliche Gegenangriffe wurden hier bisher blutig abgeschlagen. Ebenso blieben die tiefgegliederten feindlichen Sturmwellen, die nördlich der Oitoz, westlich von Ricercesti, vorgingen, in unserem Feuer liegen.

In den heftigen Kämpfen nördlich Focsani bewiesen unsere Truppen die alte Tapferkeit. Der Feind erlitt abermals schwere Verluste.

Wien, 12. August. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Am gestrigen Tage haben sich die Truppen der Verbündeten wieder glänzend geschlagen. Die Rumänen versuchten, gegen den rechten Flügel des Angriffsraumes am Sereth vorzugehen. Ihre mit bedeutenden Kräften geführten Gegenangriffe vermochten nirgends Raum zu gewinnen und erlitten sehr bedeutende blutige Verluste. Eine deutsche Division allein hat sieben Gegenangriffe abgewiesen, um dann im Verein mit noch anderen Kräften selbst zum Gegenangriff überzugehen. Der eigene Angriff hatte vollen Erfolg. Nachmittags war Tisita genommen, und die Truppen drängten dem Feinde bis an die Bahn Marasesti—Vandin nach. Die über Tisesti eingesetzten deutschen Truppen begegneten gleichfalls nordwärts Tisesti starkem feindlichem Widerstand und wiederholten Gegenstößen, die jedoch sämtlich abgewiesen wurden. Auch hier befinden sich unsere Verbündeten im Vorgehen. Im Oitozgebiet führte der Feind gestern mehrfach starke Kräfte zum Gegenstoß vor. Eine unserer bewährten Divisionen hatte bis abends zwölf Angriffe unter überaus schweren Verlusten des Gegners abgeschlagen. Tausende toter Rumänen liegen vor unserer Front. Besonders hervorgetan bei den Kämpfen hat sich das Sopronner Honvedregiment Nr. 18, welches mit beispiellosem Mut und Schneid kämpfte. Die Gegner konnten keinen Schritt Boden gewinnen. Weiter nördlich erreichten unsere Truppen den Ostrand von Rosesci und den Bahnhof Slanic und befinden sich im Abstieg in das Trotustal.

Auch die russischen Angriffe in der Bukowina wurden leicht abgewiesen, der Feind erlitt überall nur Verluste, ohne irgendwelchen Erfolg erzielen zu können.

Zum Rückzug der rumänischen Armee.

c. Von der schweizerischen Grenze, 13. August. (Pr.-Tel., z. K.) Der Sonderberichterstatter der Neuen Züricher Nachrichten in Jassy meldet: Es herrscht im allgemeinen die Ueberzeugung, daß die westliche Moldau in einigen Wochen wieder geräumt werden müsse, da die Gefahr einer Einschließung der rumänischen Truppen bereits heute besteht. In den Kreisen der gemäßigten rumänischen Politiker ist man der Ansicht, daß, sobald die Bergpässe und Verteidigungsanlagen an der Westgrenze vom Feinde bemächtigt sein werden, der Rückzug der rumänischen Armee sich ohne große Widerstandsleistung vollziehen werde, da im entgegengesetzten Falle der Rest des rumänischen Heeres aufgerieben und das Land den Schrecken einer gewaltsamen Eroberung ausgesetzt würden.

Berlin, 12. August. (WTB.) Verschiedene deutsche Blätter haben ein Telegramm des Korrespondenten der „Rumänischen Zeitung" in Sofia aufgenommen, wonach die rumänischen Politiker Marghiloman und Carp nach Wien und Berlin abgereist seien. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, trifft die Nachricht nicht zu. Sowohl Marghiloman wie Carp befinden sich zur Zeit in Rumänien und zwar Marghiloman in Bukarest und Carp auf dem Lande. Beide Politiker beabsichtigten nicht, sich nach Oesterreich und Deutschland zu begeben.

Zum Vormarsch in der Moldau.

Der rumänische Hof wird nach Rostow gebracht.

Petersburg, 12. August. (WTB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Bevollmächtigte der einstweiligen Regierung in Rostow a. Don wurde beauftragt, über die Möglichkeit der Unterbringung des rumänischen Hofes in Rostow Auskunft zu geben.

Zeppelinangst in Odessa.

⊙ Rotterdam, 12. Aug. (Priv.-Tel., z. B.) Aus Petersburg wird gemeldet, daß man in Odessa umfassende Maßnahmen getroffen hat zur Abwehr deutscher Zeppelinangriffe. Die Bevölkerung daselbst ist dadurch außerordentlich beunruhigt worden und viele Leute kampieren Tag und Nacht in den Kellern.

Odessa, 12. August. (WTB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Generalstab des hiesigen Militärbezirks bezeichnet das beunruhigende und übelwollende Gerücht, die Räumung Odessas stehe unmittelbar bevor, als unwahr und erklärt auf das Entschiedenste, der Stadt drohe keine Gefahr. Wenn trotzdem einzelne Einrichtungen an das Innere des Landes geführt würden, bezwecke die Maßnahme einzig, die geräumten Gebäude und Orte für militärische Bedürfnisse frei zu machen.

Sawinkoff räumt auf.

Petersburg, 12. August. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Geschäftsträger im Kriegsministerium, General Sawinkoff, erklärte einem Vertreter der „Iwestija", des Organs des Arbeiter- und Soldatenrates, seine erste Sorge sei die Wiederherstellung der eisernen Manneszucht im Heer. Über die Manneszucht erfordere vor allem Autorität. Diese könne durch die Einrichtung von Regierungsbevollmächtigten bei der Armee gesichert werden. Weder das Oberkommando, noch gewählte Ausschüsse, die sich aus wechselnden Personen zusammensetzten, könnten die Kampfkraft und Manneszucht heben. Die Zuständigkeit der Bevollmächtigten werde sich in Zukunft auf die autonome Verwaltung des Heeres und auf die Beaufsichtigung ihres politischen Lebens erstrecken, aber das Oberkommando werde die ausschließliche Verfügungsgewalt über die Kampfhandlungen behalten. Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit einer strengen Nachprüfung der Todesurteile würden die Bevollmächtigten derartige Urteile zu bestätigen haben.

Sawinkoff erklärte es für notwendig, alle für die Verwaltung wenig vorbereiteten, militärisch unfähigen Vorgesetzten auszumerzen. Ebenso müßten in der Armee alle Elemente der Zersetzung und alle maximalistischen Stimmungen auf das wirksamste bekämpft werden. Die Subalternoffiziere lieferten im allgemeinen bemerkenswerte Beweise für verwaltungsmäßiges und militärisches Können. Es sei daher zu hoffen, daß die höheren Kommandostellen durch junge Offiziere aufgefüllt werden können. In diesem Sinne müsse die Entscheidung Kerenskijs, die Beförderung ausschließlich von der Erprobtheit im Kampfe und dem Grade der Ausbildung in der Verwaltung abhängig zu machen, gebilligt werden.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 12. August. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern

Nach den Angriffen des gestrigen Vormittags ließ in Flandern der Feuerkampf nach; erst gegen Abend steigerte er sich in breiten Abschnitten wieder und blieb nachts lebhaft.

Heute Morgen brachen nach einstündigem Trommelfeuer an vielen Stellen der Front starke feindliche Erkundungsabteilungen vor; sie wurden überall zurückgeschlagen. Nördlich von Hollebeke setzten die Engländer mehrere Regimenter zum Stoß an; auch sie hatten keinen Erfolg und mußten unter schwersten Verlusten zurückweichen.

Vom La Bassée-Kanal bis auf das Süduser der Scarpe und nordwestlich von St. Quentin verstärkte sich zeitweilig die Feuertätigkeit, während der es mehrfach zu Vorfeldgefechten kam.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

An der Aisnefront, in der Westchampagne und auf beiden Maasufern bekämpften sich die Artillerien lebhafter als in letzter Zeit.

Bei Cerny-en-Laonnois brachten am Abend zwei französische Angriffe verlustreich zusammen. Am Cornillet wurden feindliche Handgranatentruppen vor den von uns gewonnenen Stellungen abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Oberleutnant Ritter von Tutschek brachte im Luftkampf seinen 22. und 23. Gegner zum Absturz.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Keine wesentlichen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generalobersten Erzherzog Josef

Südlich des Trotosultales erkämpften deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen die beherrschenden Höhenstellungen und das Dorf Grozesci.

Gegen unsere südlich des Oitoztales vordringenden Truppen führte der Feind frische Kräfte ins Feuer, die sich in oft wiederholten erbitterten Gegenangriffen ohne jeden Erfolg verbluteten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Kämpfe nördlich von Focsani dauern an. Zwischen Sereth und der Bahn nach Adjudul Nou griffen auch gestern Russen und Rumänen mit starken Kräften unsere Linien an. Kein Fußbreit Boden ging uns verloren.

Westlich der Eisenbahn wurde der Feind durch kraftvollen Angriff deutscher Truppen nach Norden und Nordwesten zurückgedrängt und erlitt bei erfolglosen Gegenstößen blutigste Verluste.

Seit dem 6. August sind auf diesem Kampffelde über 130 Offiziere und mehr als 6650 Mann gefangen, 18 Geschütze und 61 Maschinengewehre erbeutet worden.

Vom Sereth bis zur Donau nahm die Feuertätigkeit erheblich gegen die Vortage zu. An der Buzaulmündung wurden die russischen Angriffe zurückgewiesen.

Mazedonische Front

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 12. August. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Tagesbericht.

In Persien griff am Gilisch-Paß ein feindlicher Zug unseren Posten an, er wurde nach einstündigem Gefecht zurückgeworfen.

An der Kaukasusfront scheiterten mehrere, teilweise mit starken Aufklärungsabteilungen unternommene Vorstöße gegen unsere Sicherungslinie in unserem Feuer.

An der Sinaifront zerstörten in der Nacht zum 10. August unsere Stoßtrupps feindliche Drahtverhaue. Am 10. August ziemlich heftiges feindliches Artilleriefeuer.

Rücktritt Hendersons.

London, 11. August. (WTB. Nichtamtlich.) Reutermeldung. Der Rücktritt Hendersons wird amtlich bestätigt.

Zu dem Beschluß der englischen Arbeiterpartei, an der Stockholmer Konferenz teilzunehmen, schrieb das „Allgemeen Handelsblad":

„Der Beschluß der Arbeiterpartei und vor allem die Mehrheit, mit der der Beschluß angenommen wurde, kann als ernste Warnung für die englische Regierung betrachtet werden, es bei der Friedensfrage nicht auf Biegen oder Brechen ankommen zu lassen. Die englische Arbeiterpartei ist des Krieges schon lange müde und will den Frieden. Es ist dies ja bei der Konferenz in der überzeugendsten Weise gesagt worden; überhaupt ist dies auch aus der allgemeinen Stimmung er-

MARCHIVUM

sichtlich. Es herrschte bereits lange Zeit Unzufriedenheit unter den englischen Arbeitern. Aber um so mehr scheint die Regierung über die Stimmung und Auffassung in den englischen Arbeiterkreisen eine vollkommen unrichtige Vorstellung zu haben. Die Arbeiterführer in der Regierung, wie Roberts, Barnes und O'Grady, haben die Fühlung mit den Massen vollständig verloren. Das Resultat der Besprechungen ist so wichtig, daß das Ergebnis der Stockholmer Konferenz in ein ganz anderes Licht gesetzt wird."

Aus der hier geschilderten Lage ist der Rücktritt Hendersons zu erklären. Es handelt sich um die Frage, darf in England über Friedensmöglichkeiten diskutiert werden oder nicht. Die englische Regierung lehnt alle solche Erörterungen ab, Henderson nicht. Er ist ein Wissender. In zweifacher Hinsicht. Von seiner St. Petersburger Reise ist er zurückgekehrt mit einem genauen Einblick in die Stimmungen und Strömungen der russischen Arbeiterschaft. Er weiß infolgedessen, daß man ihr, was das „Durchhalten bis zum Endsieg" anbelangt, nicht zuviel zumuten darf, daß einmal der Augenblick eintreten könnte, wo der allzustraff gespannte Bogen zerspringen könnte, konkret gesprochen, wo die russischen Arbeiterführer die letzten Rücksichten auf die Entente fallen lassen müßten.

Das möchte Henderson vermeiden, denn er ist, was man nicht vergessen darf, ein sehr guter Engländer, und hält es für besser, die Russen durch Ueberredung zu leiten, statt sie abzustoßen. Er will nach Stockholm gehen, weniger um dem Frieden, als um England zu dienen. Das hat seine Rede auf dem englischen Arbeiterkongreß klar erkennen lassen.

Henderson ist auch ein Wissender, was die englischen Arbeiter anbelangt. Auch sie sind einer allzu starken Belastungsprobe nicht mehr gewachsen. Es gärt unter ihnen mehr als außerhalb der britischen Inseln bekannt wird. Eine schroff ablehnende Haltung gegenüber Stockholm hätten sie von ihren Führern kaum ertragen, und es wird sich zeigen, ob sie sich eine solche Haltung von ihrer Regierung gefallen lassen, die auf der Londoner Alliiertenkonferenz die Verweigerung der Pässe für Stockholm durchgedrückt hat.

*

Den Teil der Rede Hendersons, der von der „Klarstellung" der englischen Kriegspolitik Rußland gegenüber handelt, gibt der Londoner Korrespondent des „Nieuwen Rotterdamschen Courant" folgendermaßen wieder:

Henderson sowohl wie die Urheber der Entschließung brachten sehr deutlich zum Ausdruck, daß sie an die gerechte Sache Englands glauben und bereit seien, den Krieg fortzusetzen, bis das Kriegsziel Englands verwirklicht wäre. Hendersons Trumpf wäre Rußland. Eine Ablehnung der russischen Vorschläge würde, sagte er, die schlimmsten Folgen haben können. Er sagte, daß die Interessen Englands in Rußland noch niemals erschöpfend klargelegt worden seien und daß in Rußland zahlreiche Mißverständnisse über England und über die englische Arbeiterschaft vorhanden seien. Auch werde die Konferenz eine gesunde Propaganda zu Gunsten Englands werden können. Er sprach von dem Niederschlagen des Feindes nicht allein mit den Waffen, sondern auch mit politischen Mitteln und appellierte an die Konferenz, an das arme Rußland zu denken und ihm in seinen Schwierigkeiten zu helfen.

Die Kriegsziele der Entente.

Das Ergebnis der Londoner Konferenz.

Bern, 12. August. (WTB.) Wie der römische Mitarbeiter der „Stampa" meldet, läßt sich das Ergebnis der Londoner Konferenz in folgende drei Punkte zusammenfassen:

1. Der italienische Gesichtspunkt über die Zerstückelung Oesterreichs habe in den englischen amtlichen Kreisen Raum gewonnen.
2. Die Wahrscheinlichkeit einer italienisch-serbischen Verständigung über die Adriaprobleme sei geschaffen.
3. Eine Vereinbarung der Ententeregierungen sei getroffen, jeden Akt, der die Zustimmung oder Beteiligung an der Stockholmer Konferenz bedeuten würde, zu untersagen.

*

Die Italiener hatten in letzter Zeit lebhaft Klage geführt, daß sie bei der Verteilung der Beute nicht genügend berücksichtigt würden und England, der Räuberhauptmann, allein den Gewinn einstecke. So schrieb der „Popolo d'Italia": „England erklärt offiziell, es strebe nicht nach weiteren territorialen Eroberungen. Aber der Krieg brachte den Engländern bereits den endgültigen Besitz von Aegypten und Zypern und als neue Erwerbung das deutsche Kolonialreich in Afrika und auf den Inseln des Stillen Ozeans, sowie einen Teil Mesopotamiens. So ist England gesättigt, und wenn es in Europa durch die Befreiung Nordfrankreichs und Belgiens die Sicherung der englischen Küsten erreicht (!), ist sein Kriegs- und Friedensprogramm erschöpft. Dagegen befindet sich Italien in ganz anderer Lage: es erhielt nichts von der Beute der deutschen Kolonien und hat überdies seine nationale Einheit noch nicht vollendet. Die Vertreibung der Oesterreicher von der Adria bedeutet für Italien dasselbe wie für England die Vertreibung der Deutschen von der belgischen Küste. Unsere Bundesgenossen sollten der italienischen Empfindlichkeit Rechnung tragen und auf keinen Sonderfrieden mit Oesterreich irgendwelche vergebliche Hoffnungen setzen." Dieser Klage hat die englische Regierung Rechnung getragen, sie muß überallhin weite und große Hoffnungen erwecken, um die Freunde bei der Fahne zu halten, den Franzosen Elsaß-Lothringen, den Italienern die Zertrümmerung Oesterreich-Ungarns. Erfüllen kann und wird sie die Wünsche ihrer genasführten Freunde natürlich nicht. Aber sie hindert doch zeitweilig den Abfall. Wie lange, das fragt sich. Auf sehr festen Füßen kann die Entente nicht mehr stehen, wenn England fortdauernd genötigt ist, das an sich schon abenteuerliche Eroberungsprogramm noch abenteuerlicher zu machen und ins Endlose zu steigern. Damit die Entente nicht auseinanderkracht, muß England eine Kriegszielpolitik mitmachen oder heucheln, die geradezu an Verrücktheit prangt. Beachten aber sollten unsere Politiker von der Linken, die Deutschland in den Verständigungsfrieden mit England auf der Grundlage des Status quo hineinzwingen wollen, was die Italiener über die Sättigung Englands und über die Bedeutung der Wiederherstellung Belgiens für England sagt. Es sind dieselben Feststellungen, die, wenn sie in den „alldeutschen" Blättern erscheinen, das lebhafte Mißfallen der Linken erregen. Aber trotzdem liegen die Dinge so, wenn wir nicht einen Umschwung der politischen Lage erzwingen, wird das englische Weltreich in so riesigen Ausmaßen vollendet da sein, daß von Ebenbürtigkeit und Bewegungsfreiheit Deutschlands nur noch komplette Narren reden können.

Eine Telegrammfälschung Gerards.

⊡ **Berlin, 13. Aug.** (Von unserem Berliner Büro.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt heute an der Spitze ihres Blattes: Der Londoner „Daily Telegraph" veröffentlicht aus den Memoiren des früheren Botschafters Gerard ein Telegramm, das Seine Majestät der Kaiser am 10. August 1914 an den Präsidenten Wilson gerichtet haben soll und in welchem die Vorgeschichte und Beteiligung Englands an dem gegenwärtigen Krieg dargelegt werden. Wir sind demgegenüber in der Lage, festzustellen, daß ein derartiges Telegramm des Kaisers nicht existiert. Richtig ist, daß dem Botschafter Gerard am 10. August 1914 eine Audienz gewährt wurde, um ihm Gelegenheit zu geben, Seiner Majestät ein Vermittlungsangebot des Präsidenten Wilson zu unterbreiten. Die persönliche Botschaft des Präsidenten an den deutschen Kaiser lautete:

„Als offizielles Haupt einer der Mächte, welche das Haager Abkommen unterzeichnet haben, fühle ich, daß es gemäß Art. 3 des genannten Abkommens mein Recht und meine Pflicht ist, Ihnen im Geiste der wahrsten Freundschaft zu erklären, daß ich jede Gelegenheit begrüße, im Interesse des europäischen Friedens zu handeln, sei es jetzt oder zu irgend einer anderen Zeit, die besser geeignet wäre, um Ihnen und allen Beteiligten Dienste zu erweisen, die mir zur Befriedigung und Freude gereichen würden."

Dieser Vorschlag erfolgte hiernach zu einer Zeit, wo die beiderseitigen Heere die Grenze überschritten hatten und es ausgeschlossen erschien, den Ereignissen noch Halt zu gebieten. Seine Majestät konnte aber dem Präsidenten nur seinen Dank für das Anerbieten übermitteln lassen und dazu bemerken, daß es im gegenwärtigen Augenblick wohl noch zu früh zu einer Vermittlung neutraler Mächte sei, daß aber später auf Herrn Wilsons freundlichen Vorschlag zurückgegriffen werden könne. Seine Majestät der Kaiser unterhielt sich dann noch einige Zeit mit dem amerikanischen Botschafter und setzte ihm die Vorgänge auseinander, welche zum Ausbruch des Krieges geführt hatten. Besonders wies der Kaiser auf die Zweideutigkeit und illoyale Haltung Englands hin, welche die Hoffnung auf einen friedlichen Ausgleich zunichte gemacht hatten.

Die Ausführungen des Botschafters Gerard in seinen Memoiren scheinen eine Wiedergabe dieses Gesprächs zu sein. Wenn die Presse der feindlichen Länder darin Enthüllungen sieht, so zeigt dies nur, daß sie das deutsche Weißbuch nicht kennt, das im wesentlichen jene Vorgänge schildert. Möglicherweise hat der Kaiser während des Gespräches Notizen für den Botschafter aufgesetzt, daß ihm dieser nicht etwas Falsches nach Washington melde. In diesem Falle würde es sich also um eine zur Unterstützung des Gedächtnisses des Herrn Gerard bestimmte Aufzeichnung, nicht aber um eine Mitteilung des Kaisers an den Präsidenten Wilson handeln.

Ein bezeichnender Abschnitt aus Gerards Memoiren.

⊡ **Berlin, 13. Aug.** (Von unserem Berliner Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: „Daily Telegraph" veröffentlicht den ersten Abdruck aus dem Buche des früheren amerikanischen Botschafters Gerard. Darin heißt es u. a.:

Ich wünsche meinem Volke kurzzumachen, wie gewaltig die Aufgabe ist, die es auf seine Schultern genommen hat, und die es jetzt durchführen muß. Ich betone ausdrücklich, daß die militärische Macht Deutschlands zugebrochen ist. Was die Verluste der deutschen Marine anbelangt, so sind diese verschwindend klein. Jeder Verlust ist durch Neubauten reichlich wieder ausgeglichen worden. Die deutsche Truppe verfügt größtenteils über Kriegserfahrungen, die man gar nicht hoch genug anschlagen kann. Die Offiziere haben größere kriegswissenschaftliche Kenntnisse, als das Offizierkorps jedes anderen Landes. Man gebe sich auch nicht der Hoffnung hin, daß die Deutschen infolge Hungers zusammenbrechen werden, oder daß etwa eine Revolution ausbrechen könnte. Das alles sind Illusionen, die niemals verwirklicht werden können.

Zu Bassermanns Gedächtnis.

In der neuesten Nummer der „Deutschen Stimmen" (Herausgeber Dr. Hugo Boetzger, M. d. R., Verlag: Schriftenvertriebsstelle der Nationalliberalen Partei Deutschlands, Hermann Kalkhoff, Berlin) veröffentlicht Abgeordneter Dr. Stresemann einen Artikel, der Bassermanns politische Persönlichkeit mit sicheren Strichen und in dem warmen Ton freundschaftlicher Verehrung zeichnet. Dr. Stresemann geht davon aus, daß man bei einer Würdigung der politischen Verdienste Bassermanns nicht die Höchstentfaltung nationalliberaler Entwicklung unter Bennigsen mit der heutigen Lage vergleichen dürfe. „Bassermann hat in schweren Zeiten der Partei den Einfluß, den er vorfand, erhalten und ihre Höhe bewahrt, das ist das erste, was anzuerkennen wir ihm dankbar schulden." Um dies Ziel zu erreichen, war vor allen Dingen eins nötig: Einigkeit der Partei. „Hier setzt Bassermanns großes Parteiverdienst ein." Dr. Stresemann betont in diesem Zusammenhang die einigende Kraft, die der Name Bassermann besaß, er betont die Wirkung seiner Persönlichkeit, die nicht möglich gewesen wäre, ohne Bassermanns Führereigenschaft. Dann folgt das lebenswarme Bild der politischen Persönlichkeit Bassermanns, dessen Kernpunkt wir nachstehend wiedergeben:

Es würde weit den Rahmen dieser Zeilen überschreiten, hier von Bassermanns Lebenswerk innerhalb der Partei zu sprechen. Nur drei große Gesichtspunkte seines politischen Wirkens will ich hervorheben, die mir richtunggebietend auch für die Zukunft der Partei dem es die Extreme nach rechts u. links abgestoßen hatte, trotzdem noch

Das ist einmal seine Stellung zur deutschen Wirtschaftspolitik. Der Tiefstand der nationalliberalen Fraktion war mit der Spaltung nach rechts und links leider noch gar nicht überwunden. Das kleine Häuflein, das da verblieb, das hatte, trotzzu sein scheinen.

nicht einmal in sich eine einheitliche Auffassung zu den großen Wirtschaftsfragen der Nation gefunden. Sobald eine Zollfrage, ein Handelsvertrag an den Reichstag kam, dann hob sich der linke und rechte Flügel in der Fraktion beinahe auf, und Eugen Richter spottete nicht mit Unrecht: „Wenn die nationalliberale Fraktion bei derartigen Fragen gar nicht im Hause wäre, so würde sich an der Stellung des Reichstages auch nichts ändern." Der Grundsatz, daß die Partei in wirtschaftlichen Fragen ihren Mitgliedern völlige Freiheit ließe, mußte ja zur Auflösung der Partei führen, je mehr diese wirtschaftlichen Fragen in den Vordergrund traten.

Bassermanns großes Verdienst ist es, der Partei ein wirtschaftspolitisches Programm gegeben und sie einheitlich auf der Grundlage dieses Programms geführt zu haben. Die Durchführung des letzten Zolltarifs ist im wesentlichen Bassermanns Werk. Es gehörte viel Mut für den nationalliberalen Führer dazu, diesen Weg zu gehen. Hochauf loderte die Empörung über die Stellung der Partei damals auch in den Kreisen ihrer eigenen Anhänger. Bassermann selbst hat mir oft erzählt, wie peinlich es ihm gewesen wäre, wenn bei jeder Rede, die er hierzu hielt, die Gegner ihm die „National-Zeitung" vorgehalten hätten, die in ihren Leitartikeln die nationalliberale Politik aufs schärfste bekämpfte. Was die sozialdemokratische Presse an Gehässigkeit gegen die nationalliberale Politik vorzubringen hat, das haben wir auch in der Gegenwart oft bitter empfunden. Bitter vor allem deshalb, weil manche unserer Anhänger ihre politische Meinung aus diesen trüben Quellen beziehen. Damals galt es, gegenüber dem Sturm der öffentlichen Meinung durchzuhalten, sich nichts abringen zu lassen von dem einmal gefaßten Entschluß. Das hat Bassermann getan. Mit Ausnahme eines einzigen Mitgliedes stimmte die Fraktion geschlossen für den Zolltarif, der die Grundlage unserer heutigen Wirtschaftspolitik bildet. Was Fürst Bülow, der von vielen Leuten mit Unrecht als oberflächlicher Beurteiler dieser Dinge angesehen wird, damals sagte, daß für die deutsche Wirtschaftspolitik zwei Leuchttürme gegeben seien: die Erhaltung der deutschen Landwirtschaft und die Erhaltung des deutschen Welthandels, das war auch für Bassermann die gegebene Richtung seiner Politik. Es war unwahr, daß eine Stärkung der deutschen Landwirtschaft mit der Vernichtung des deutschen Welthandels Hand in Hand ging. Die deutsche Landwirtschaft ist gekräftigt aus dieser Periode der Zollpolitik hervorgegangen, und der deutsche Handel hat eine Entwicklung genommen, die nicht zuletzt Grundlage zu dem Neid und Haß der Außenwelt gewesen ist. Wenn wir in diesem Weltkriege wirtschaftlich durchhalten, dann hat Bassermanns Führung und die dadurch bewirkte Annahme des Zolltarifs daran ihren vollen Anteil. Die Partei aber dankt ihm, daß sie in der von ihm gefundenen mittleren Linie des Zollschutzes die frühere Periode der politischen Anarchie in wirtschaftspolitischen Fragen überwunden und auch für die Zukunft feste Richtlinien für ihr wirtschaftspolitisches Bekenntnis erhalten hat.

Bassermann war aber gleichzeitig ein Führer der deutschen Sozialpolitik. Sein erstes Auftreten in der Partei ist gekennzeichnet durch den Einspruch gegen den Ruf nach einem Ausnahmegesetz gegenüber den gewerkschaftlichen Organisationen. Eine große Reihe von Anträgen, die inzwischen verwirklicht worden sind, für Arbeiter, namentlich für Angestellte, gehen auf seine Initiative zurück. Niemals hat er sich von diesem Wege abbringen lassen. Als ich ihn einmal fragte, welches für ihn wohl der erhebendste Moment in seinem politischen Wirken gewesen sei, da sagte er mir, das wäre die Stunde gewesen, in der bei seiner Aufstellung in Saarbrücken ein Vertreter der Arbeiter nach dem anderen die Zustimmung zu seiner Kandidatur damit begründet hätte, daß man in der Arbeiterschaft zu ihm Vertrauen habe. Er gehörte einer großen Reihe von industriellen Unternehmungen an und wirkte in ihnen mit, daß neben Emil Kirdorff und Großindustriellen seine Richtung in Aufsichtsräten. Aber er hat sich stets den Blick offengehalten, um sich von ungerechtfertigten scharfmacherischen Ideen nicht beeinflussen zu lassen. Dasselbe soziale Empfinden bewahrte er in den Fragen der Steuerpolitik: Deshalb der Bruch bei den Kämpfen um die Reichsfinanzreform, deshalb die freudige Zustimmung zu dem ersten Milliardenwehrbeitrag anläßlich der Militärvorlage. Will trotzdem jemand heute bezweifeln, daß die Partei hiermit den richtigen Weg gegangen ist? Hätten wir wohl das Bekenntnis der Arbeiterschaft zum Staate so restlos erhalten, wenn wir den Weg der Ausnahmegesetzgebung gegenüber den Arbeiterorganisationen gegangen wären? War etwa Herr von Heydebrand bei den Kämpfen der Reichsfinanzreform ein Staatsmann, wenn er wegen einer Erbschaftssteuer im Gesamtbetrage von 50 Millionen Mark damals der Bülowsche Blockpolitik preisgab? Für jeden berechtigten Schutz der deutschen Landwirtschaft und Industrie einzutreten, aber dabei gleichzeitig die modernen Anforderungen fortschreitender Sozialpolitik zu erfüllen, modernen Problemen, auch bezw. den Anforderungen der Frauenbewegung sich nicht zu verschließen — dieser Grundsatz Bassermannscher Politik hat sich bewährt, hat seine Bewährung erfahren durch diesen Weltkrieg. Er wird und muß auch unser Leitstern bleiben für unsere Zukunft.

Das Letzte und Größte Bassermanns unbeirrbares Eintreten für die großen Daseinsfragen des Vaterlandes. Hier steht vor allem sein Eintreten für die letzte Militärvorlage im Vordergrund. Nicht das Eintreten für die Vorlage, nachdem sie eingebracht war, sondern der Kampf darum, daß sie eingebracht wurde. Kommandierende Generäle und Marineführer haben einem zaudernden Kriegsminister diese Vorlage abgerungen. Wieder sehe ich deutlich jene Mitternachtsstunde vor mir, wo Bassermann auf dem großen Platz vor dem Reichstagshof mir auf- und abgehend, seine tiefsten Sorgen aussprach über die künftige Gestaltung unserer Wehrmacht, wenn nicht etwas Durchgreifendes für unser Landheer geschehe. Gegenüber dem Gedanken „Weltpolitik und Krieg" lachte er ingrimmig über diejenigen Illusionisten, die da meinten, daß man an der Themse ruhig zusehen werde, wie Deutschland größer und stärker würde, ohne eine Koalition zu schmieden, die dieses Deutschland zu gegebener Stunde zu zerschmettern gedächte, sprach er davon, daß die Gefahr einer allmählichen Ueberlegenheit der französischen Artillerie über die deutsche gegeben sei, daß unverantwortlich gehandelt würde, wenn nicht alles geschähe, um unbeschadet neuer Steuern und Lasten die deutsche Militärmacht auf das Höchstmaß der Vollendung zu bringen. Von Ort zu Ort ist er damals in Deutschland gezogen, hat überall gepredigt, daß wir eines größeren Heeres bedürften, bis die Voraussetzungen mit gegeben waren für die große Militärvorlage Deutschlands, die dann glatt über die parlamentarische Bühne ging, finanziell sichergestellt wurde und diejenigen Lügen strafte, die ihre eigene politische Schwäche in entscheidenden Momenten damit zu verbergen suchten, daß sie das deutsche Volk der Schwachheit zeihen, die nur in ihren eigenen entschlußlosen Seelen zu finden war.

Aufs engste verbunden mit diesem Eintreten für die deutsche Macht zur Verteidigung von Heimat und Herd stand dann Bassermanns unbeirrbares Eintreten für das Ziel eines größeren Deutschlands nach diesem Kriege. Selbstverständlich war auch für ihn die Voraussetzung für die Erlangung dieses Zieles die militärische Lage, die Möglichkeit der Durchsetzung. Törichte Demagogie stellt es so dar, als wenn eine Handvoll von Utopisten es sich vorgenommen hätte, Welten zu erobern, ohne sich darüber Rechenschaft zu geben, ob die Voraussetzungen dafür in der Kriegslage gegeben seien. Nicht darum geht der große Gegensatz der Meinungen. Aber zwischen denen, die, wie Gothein, selbst in den ersten Augustwochen nach dem wundervollen Siegeslaufe unserer Franzosen schon ängstlich in die Welt hinausschrien, daß Deutschland auch im Falle des größten Sieges niemals ein Stück Boden von Frankreich fordern würde, und zwischen denen, die, wie Bassermann, in der Stärke und Macht Deutschlands die beste Friedensversicherung für die Zukunft sahen und die in Erinnerung an alte große Volkszusammenhänge in diesem Kriege den letzten entscheidenden geschichtlichen Moment sahen, wo die Deutsch-Blamen und Deutsch-Balten in organischem Zusammenhang mit ihrem großen Mutterlande gebracht werden könnten, da gähnte allerdings eine tiefe Kluft der Anschauungen und Empfindungen, die nicht zu überbrücken war.

Als der Weltkrieg ausbrach und die Bewährung der Bassermannschen Politik in diesen großen Grundfragen gezeitigt, als man erkannte, wie seine Wirtschaftspolitik, seine Sozialpolitik, sein Eintreten für die Rüstung Deutschlands von der Geschichte bestätigt wurden, da empfand auch die Partei erst, was sie an Bassermann besaß. Da wurde jener Parteiling möglich, den die Rheinprovinz mit Westfalen gemeinsam abhielt und der für Bassermann eine der tiefsten Genugtuungen war, auch einer der schönsten Augenblicke in der Partei, wo Rechts und Links sich vereinigten unter dem großen Gesichtspunkt der nationalen Fragen.

Deutsches Reich.

Der Zwiespalt in der Sozialdemokratie.

Ein aus der „Breitscheid'schen Korrespondenz" entnommener Artikel der Presse der Unabhängigen behauptet: „Die von den Unabhängigen aufgestellten Friedensziele haben keine Gegnerschaft bei den Genossen der anderen Länder gefunden, und selbst die Regierungs-Sozialisten Deutschlands wagten bisher nicht, sie zu bekämpfen, weil sie wissen, daß die Thesen vom sozialistischen Standpunkt aus unangreifbar sind. Daß sie das vom Genossen Haase im Reichstag verlesene Memorandum nach Möglichkeit totschweigen, ist verständlich."

Die Internationale Korrespondenz erklärt diese Darstellung für grob unwahr und führt weiter aus: Das Memorandum der Unabhängigen konnte bis zu Haases Reichstagsrede in Deutschland nicht veröffentlicht werden, deshalb hielten wir mit seiner Kritik zurück. Die Parteipresse hat aber keinen Zweifel daran gelassen, daß sie den Standpunkt der Unabhängigen, Deutschland solle Milliarden Kriegsentschädigung an Belgien bezahlen, ablehne. Und die Forderung einer Abstimmung Elsaß-Lothringens über seine Staatszugehörigkeit unannehmbar findet, besonders wenn nicht gleichzeitig andere Länder, zumal Island und Finnland, dieses Abstimmungsrecht erhalten. In diesen Punkten scheint uns das im übrigen nichtssagende Memorandum der Unabhängigen nicht sozialistisch, sondern einfach ententistisch und den Interessen der deutschen Arbeiter feindlich.

Ein böswillige Erfindung.

⊡ **Berlin, 13. Aug.** (Von unserem Berliner Büro.) Die „Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz" hat dieser Tage gemeldet, Herr Schiffer hätte mit seiner Berufung auf den Posten eines Unterstaatssekretärs im Reichskanzleramt gerechnet. Das ist eine glatte und, wie wir hinzufügen möchten, böswillige Erfindung.

Eine Ehrung des Abgeordneten Freiherrn von Richthofen.

⊡ **Berlin, 13. August.** (Von unserem Berliner Büro.) Dem nationalliberalen Reichs- und Landtagsabgeordneten Freiherrn von Richthofen, der seit bald 3 Jahren im Militärverwaltungsdienst steht, ist das Eiserne Kreuz am weiß-schwarzen Bande verliehen worden.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Gefreiter Anton Hutter, bei einer Minenwerfer-Kompagnie, Untauftirche 36.

Musketier Karl Frank, kaufm. Beamter der Firma Brown, Boveri u. Co., Sohn des Kaufmanns Ludwig Frank, F 3, 17, für tapferes Verhalten vor dem Feinde in schweren Kämpfen.

Rhein-Neckar-Militärvereinsgauverband.

Der 32. Abgeordnetentag des Rhein-Neckar-Militärvereinsgauverbandes fand unter Anwesenheit des Herrn General Freiherr Röder von Diersburg als Vertreter des Präsidiums am 5. August im Liederkranz in Mannheim statt. Da der 1. Gauvorsitzende, Kamerad Dr. Blum, noch im Felde steht, eröffnete der 2. Gauvorsitzende, Kamerad Mayfarth, die Tagung mit einer Begrüßung der Abgeordneten. Insbesondere begrüßte er den Vertreter des Präsidiums, Herrn General Freiherr Röder v. Diersburg, und dessen Bruder, Herrn Oberstleutnant Freiherr Röder v. Diersburg. Mit zu Herzen gehenden Dankesworten gedachte der Vorsitzende zunächst unseren tapferen Vaterlandsverteidigern, die draußen an den Fronten mit unerschütterlicher Tapferkeit unsere teure Heimat vor einem feindlichen Einfall beschirmen und auch der auf dem Felde der Ehre Gefallenen, zu deren Ehren sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Hieran anschließend gedachte der Redner mit zündenden Worten unseres obersten Kriegsherrn, des Kaisers, und des hohen Protektors des Badischen Militärvereinsverbandes, des Großherzogs, unter Hinweis auf die Losung der „Hindenburg-Zuversicht": „Schwer ist die Zeit, aber sicher der Sieg!" Der Hinblick auf das siegende deutsche Heldentum an der Front läßt hinter der Front den Ruf erheben: Hoch die Herzen! Weg mit jeglichem Kleinmut! Weg mit Weichherzigkeit! Für die Heimarmee gelte allein das Feldgeschrei: Nieder mit aller Miesmacherei! Nur durchkämpfen! Fest im Willen zum Sieg! Fest und stark wie Hindenburg! Herr Mayfarth schloß seine patriotischen Ausführungen mit einem Hurra auf Kaiser und Großherzog, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Hieran anschließend wurde ein Huldigungstelegramm an den Großherzog zur Verlesung und Absendung gebracht, auf welches folgende Antwort einging:

Baden-Baden, Schloß.

Den versammelten Vertretern der Militärvereine des Rhein-Neckar-Gaues danke ich herzlichst für die mir gewidmete freundliche Begrüßung und den Ausdruck der Treue und Liebe. Beim Einritt in das durch prachtvolle Erfolge bei seinem Beginn gekennzeichnete 4. Kriegsjahr erfüllt uns alle der alte unerschütterliche Wille zum Durchhalten daheim, wie an der Front.

Friedrich, Großherzog.

Herr General Freiherr Röder v. Diersburg dankte in seinem sowie auch im Namen seines Bruders dem Vorsitzenden für die freundlichen Worte der Begrüßung und übermittelte die besten Grüße und Wünsche des Präsidiums zu der Tagung. Mit herzlichen Worten wußte er die Zuversicht der Abgeordneten, auf einen guten Ausgang dieses so schweren Krieges zu stärken, denn, so führte er aus, solange unser allgeliebter Kaiser und unser unvergleichlicher Hindenburg an der Spitze stehen würden, brauchten wir uns daheim um nichts zu sorgen. Die anwesenden Abgeordneten möchten nur überall da, wo sich Kleinmütigkeit zeige, dieser mit allem Nachdrucke entgegentreten und auch dahin zu wirken suchen, daß von seiten der Angehörigen unserer tapferen Soldaten keine sog. Jammerbriefe ins Feld geschickt werden, da solche unermeßlichen Schaden anrichten könnten. Auch wies der Herr General darauf hin, daß schon jetzt eine eifrige Tätigkeit für die Gewinnung neuer Mitglieder entfaltet werden müsse. Vieles sei jetzt schon zu erreichen, da viele Soldaten bereits beurlaubt bzw. entlassen und auch Sanitäts- und Arbeitssoldaten, überhaupt alle, die den Fahneneid geleistet haben, aufnahmefähig seien. Es sei auch darauf hinzuarbeiten, daß die Gründung von neuen militärischen oder Waffenvereinen vermieden werde. Es seien Vereine zur Genüge vorhanden, wenn die abgehenden Soldaten beitreten könnten. Durch Neugründungen trete nur eine Zersplitterung der Kräfte ein und das liege nicht im Interesse des großen Ganzen.

Bei Feststellung der Anwesenheitsliste mußte mit Bedauern festgestellt werden, daß 8 Vereine nicht vertreten waren. Davon hatte sich ein Verein entschuldigt. Herr General Freiherr Röder v. Diersburg gab dem Wunsche Ausdruck, daß künftighin jeder Verein vertreten sein werde, denn einen Vertreter zu senden, müsse doch jedem Vereine, selbst unter den schwierigsten Verhältnissen, möglich sein. Es wurden sodann von Kamerad Hartmann die Protokolle über den 31. Gauabgeordnetentag und über die am 14. Januar d. J. stattgehabte Gauausschußsitzung zur Verlesung gebracht und genehmigt. Nachdem die Kameraden Kohl, Ihle und Arnold als Rechnungsprüfer gewählt waren, gab der Vorsitzende den Jahresbericht bekannt, aus dem in der Hauptsache zu entnehmen war, daß dem Gauverband am 31. Dezember 1916 38 Vereine mit 5914 Mitglieder angehörten und zwar: 5728 ordentliche, 93 außerordentliche und 93 Ehrenmitglieder. Das Gesamtvermögen der Gauvereine betrug ℳ 105 876. An Unterstützungen und Sterbegeldern wurden im Jahre 1916 ℳ 17 279 gezahlt, ein Zeichen, daß die Militär. Vereine nicht nur in patriotischer, sondern auch in sozialer und kameradschaftlicher Weise sich hervorragend betätigen. Außerdem wurden vom Landesverband im Laufe des Jahres 1916 ℳ 2218 Unterstützungen an erkrankte und bedürftige Gaumitglieder und an Witwen und Waisen gewährt, ein Betrag, der noch in keinem Jahre erreicht wurde. Ende 1916 standen 2356 Gaumitglieder beim Heere. Das Militärvereinsblatt wurde von 1664 Mitgliedern bezogen. Gaurechner Kamerad Hänger gab sodann den Kassenbericht bekannt. Die Einnahmen der Gauleitung betrugen 1591.63 Mark, die Ausgaben ℳ 1532.01. Es verbleibt sonach ein Ueberschuß von ℳ 59.62. Hierzu tritt ein Sparkassenguthaben von ℳ 124.25, so daß der Gauleitung ℳ 183.87 zur Verfügung stehen. Es übernahm nun Kamerad Hänger den Vorsitz und man schritt zur Wahl des satzungsgemäß ausscheidenden 2. Vorsitzenden. Wie nicht anders zu erwarten war, wurde der seitherige 2. Vorsitzende, Herr Grundbuchsekretär Mayfarth, als solcher einstimmig wiedergewählt. Kamerad Hänger beglückwünschte Kamerad Mayfarth zu der Wiederwahl und auch Herr General Freiherr Röder v. Diersburg gab namens des Präsidiums seiner Freude über die Wiederwahl des Herrn Mayfarth, der als ein alter, treubewährter Mitarbeiter bekannt sei, mit beredten Worten Ausdruck. Kamerad Mayfarth, der den Vorsitz wieder übernahm, dankte für die ihn ehrende Wiederwahl und gelobte, auch fürderhin alles im Interesse der Sache zu tun, soweit es ihm möglich sei. Inzwischen hatte die Rechnungsprüfungskommission die Bücher und Belege geprüft. Herr Kohl sprach namens der Kommission Herrn Hänger den Dank für seine tadellose und saubere Rechnungsführung aus und beantragte die Entlastung. Nachdem auch der Vorsitzende Herrn Hänger den Dank für seine Geschäftsführung ausgesprochen hatte, wurde die Entlastung erteilt. Der nächste Gauabgeordnetentag soll wiederum in Mannheim abgehalten werden.

Herr General Freiherr Röder v. Diersburg gab noch manch lehrreiche Anregung, mahnte insbesondere, das Sammelwesen weiter auszubauen und intensiver zu gestalten und verwies noch besonders auf die kommende 7. Kriegsanleihe, wo jeder Verein und jedes Mitglied, soweit ihm möglich, zum vollen Gelingen beitragen müsse. Auch die Gottesfurcht müsse immer mehr bleibendes Gemeingut aller Bevölkerungsschichten werden, denn nicht nur in der Not, sondern jederzeit müsse ein Volk, wie das deutsche, das zur Führung berufen, gottesfürchtig sein, wenn es seine Mission durchführen will. Die Sammlung mit der Sammelbüchse ergab den Betrag von ℳ 18.40. Nachdem Kamerad Grether namens des Vorstandsvereins Mannheim Herrn General Freiherr Röder von Diersburg für die Beileidsbezeugung anläßlich des Hinscheidens des Kameraden Kapf den Dank zum Ausdruck gebracht hatte, sprach Kamerad Geh. Kommerzienrat Röchling Herrn Mayfarth namens der Versammlung den Dank aus für die aufopfernde, umfangreiche Geschäftsführung. Nachdem Kamerad Mayfarth der Versammlung insbesondere Herrn General Freiherrn Röder v. Diersburg den Dank für alle gegebenen Anregungen ausgesprochen hatte, schloß er die Versammlung mit dem Wunsche, daß es uns vergönnt sein möge, die nächste Tagung nach einem siegreichen deutschen Frieden abhalten zu können.

Zur Fettversorgung Mannheims.

Vom Städtischen Lebensmittelamt wird uns geschrieben:

In letzter Zeit gingen durch die Presse verschiedene Notizen über die derzeitige Fettnot in Mannheim. Im Folgenden seien auf die verschiedenen Ausführungen einige Zahlen mitgeteilt: Es ist unrichtig, daß es auf den Kopf wöchentlich 90 Gramm Butter und Fett geben „soll". Die Menge von 90 Gramm ist den Kommunalverbänden lediglich als Höchstmenge vorgeschrieben, über die nicht hinausgegangen werden darf. Tatsächlich werden diese Mengen z. Zt. wohl in keinem städtischen Kommunalverband gegeben. Es ist richtig, daß die in den letzten Wochen hier zur Verteilung gekommenen Fettmengen heruntergegangen sind. So wurden seit Mitte März wöchentlich folgende Fettmengen (Butter und Fett) in Mannheim verteilt: 77,2, 86,3, 63,9, 70,45, 71,1, 70,9, 62, 50,1, 50,8 Gramm.

Zum Rückgang der Fettmengen ist folgendes zu bemerken: Mannheim erhält seine Butter einmal durch Zuweisung von der Badischen Landesfettstelle in Karlsruhe, die diese größtenteils wiederum von der Reichsfettstelle in Berlin erhält. Außerdem hat Mannheim die Pflicht, aus den ihm zugewiesenen badischen Ueberschußbezirken Butter aufzukaufen. Dazu kommen ganz geringe Mengen Butter, die hier selbst hergestellt sind. Die Butterlieferungen der Landesfettstelle betrugen in den Monaten April bis Juli 1917 je 463, 395, 154 (im Juli 114 Zentner aus der Notreserve), die Lieferungen aus unseren Ueberschußbezirken in der gleichen Zeit betrugen: 389, 374, 412, 413 Zentner, die selbstproduzierten Mengen 57, 113, 178, 173 Zentner. Während also die Lieferungen der Landesfettstelle außerordentlich zurückgegangen sind und im Juli ganz aufgehört haben (wir erhielten auf dringende Reklamation nur eine Ueberweisung aus der Notreserve), sind die Lieferungen aus den Ueberschußbezirken stetig gestiegen, das sind also diejenigen Lieferungen, auf welche das Lebensmittelamt selbst einen direkten Einfluß hat. Die geringen Belieferungen der Landesfettstelle haben ihren Grund darin, daß die norddeutschen Zuweisungen nach Baden zeitweilig ganz in Wegfall kamen, da einmal die Auslandslieferungen ganz aufgehört haben und andererseits die Rüstungsarbeiter in den Industriegebieten eine erhöhte Versorgung erhalten. Schließlich mußten die ausgegebenen Rücklagen des Reichs für Notfälle wieder aufgefüllt werden. Außerdem sind die sonstigen Fettzuweisungen (Margarine und Kunstspeisefett) zurückgegangen. Sie betrugen in den Monaten April bis Juli je 418, 483, 288, 237 Zentner, davon wurden 123, 105, 153, 129 Zentner von der Süddeutschen Fettschmelze in Mannheim aus dem bei den hiesigen Schlachtungen angefallenen Fett hergestellt. An Fetten standen dem Lebensmittelamt also folgende Gesamtmengen zur Verfügung: im April 1327 Zentner, im Mai 1365 Zentner, im Juni 1032 Zentner, im Juli nur 938 Zentner. Also im ganzen ein Rückgang aus genannten Gründen, obwohl sich die Lieferungen der Badischen Ueberschußverbände gesteigert haben.

Bei einer in der „Kommunalen Praxis" im April veröffentlichten Statistik (Seite 247) des Leipziger Gewerkschaftskartells stand Mannheim unter 26 Großstädten mit an erster Stelle und übertraf sogar viele Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern. Auch heute dürfte übrigens die Fettversorgung Mannheims nicht schlechter sein, als die anderer Großstädte (auch des Auslandes!), da allerorts Rückgänge zu verzeichnen sind. Bei der Landesfettstelle ist vonseiten der Stadt Mannheim nichts unversucht geblieben, um die Zuweisungen zu steigern; Karlsruhe ist jedoch auf die Ueberweisungen von Berlin angewiesen, die stark zurückgegangen waren. Neuerdings sind diese Lieferungen wieder günstiger geworden. Es wurde der Stadt Mannheim eine Ergänzung ihrer eigenen Bestände in der Höhe zugesichert, daß sie künftig ¼ Pfund Fett jede Woche ausgeben kann. Das Verteilungssystem für Fett innerhalb der Stadt ist so eingerichtet, daß auch die geringsten zur Verfügung stehenden Mengen sofort an die Bevölkerung zum Verkauf gelangen und zwar in fortlaufender, stets gleichmäßiger Reihenfolge. Die ankommende Butter wird von der Milch-Zentrale ausgeformt und sofort von den Kleinhändlern abgeholt. Die Bevölkerung wird durch Bekanntgabe in den Tageszeitungen jeweils umgehend aufgefordert, die Ware abzuholen. Die Verteilung ist als vollkommen klar geregelt. Klagen über ungleichmäßige Zuteilung von Butter und Fett an die Bevölkerung sind auch seit längerer Zeit nicht mehr laut geworden. Daß die Verteilung zeitweise sehr langsam vom Fleck kommt, ist naturgemäß in den geringen Zuweisungen begründet; daß die Stadt mit allen Mitteln auf Besserung bedacht ist und damit auch Erfolg gehabt hat, wurde bereits ausgeführt.

---

* **Ernannt** wurde Eisenbahnassistent Philipp Schuh in Rheinau zum Eisenbahnsekretär.

* **Neue Erzeugerpreise für Gemüse.** Nach einer Bekanntmachung der Badischen Gemüseversorgung wurden neuerdings von der Preiskommission folgende Erzeugerpreise für Gemüse festgesetzt: Speisemöhren (gelbe Rüben) ohne Kraut: im August 8 Pfg., vom 1. bis 15. September 7 Pfg., vom 16. bis 30. September 6 Pfg., vom 1. Oktober ab (rote und gelbe gemischt) 5 Pfg. das Pfund; Tomaten: vom 16. bis 31. August 20 Pfg., vom 1. bis 15. September 15 Pfg., vom 16. September ab 10 Pfg. das Pfund; Sellerie (mit Kraut) 12 Pfg. das Pfund.

* **Der 38. Verbandstag des Zentralverbandes Deutscher Grund- und Hausbesitzer** fand in Hannover statt. Seit der Zentralverband besteht, war noch keiner seiner Verbandstage so zahlreich beschickt, wie dieser. Eröffnet wurde er mit Begrüßungstelegrammen an den Kaiser und an Herrn von Hindenburg, wofür dem Zentralverband bestens gedankt wurde. Auch die Behörden waren zahlreich vertreten, u. a. das Reichsjustizamt, das preußische Ministerium des Innern, der Oberpräsident von Hannover, der Polizeipräsident und der Magistrat von dort, die Vertreter von vielen Stadtverwaltungen und Körperschaften. Namens des Reichsjustizamtes begrüßte Geh. Justizrat Dronke und namens des Ministeriums Exzellenz von Richter die Versammlung. Es wurden sehr interessante Vorträge gehalten über: „Die gesetzlichen Maßnahmen zum Schutze des Hausbesitzes auf dem Gebiete des Hypothekenwesens während des Krieges", „Die Zukunft des städtischen Realkredits", „Die Abbürdung der während des Krieges entstandenen Mietsschulden", „Kriegsmaßnahmen" (Uebergangswirtschaft, Lohnpfändung, Mietbeihilfen, Mieterschutzverordnung, Kohlenverordnung, Kohlenfeuer, Metallbeschlagnahme). Auch vom badischen Verbande war die Tagung beschickt: offiziell mit dem 2. Vorsitzenden, Herrn Architekt Geißendörfer aus Karlsruhe, an Stelle des 1. Vorsitzenden, Herrn A. Hoffmann aus Mannheim. Die Wahlen sind glatt verlaufen; die Ausscheidenden wurden wiedergewählt und an Stelle des Herrn Hoffmann aus Mannheim, der wegen hohen Alters auf eine Wiederwahl verzichtete, wurde der Vertreter des Mannheimer Vereins, Herr Rechtsanwalt Dr. Weingart gewählt. Auf Antrag des Zentralvorstandes wurde Herr Hoffmann „unter besonderer Anerkennung seiner Verdienste um den Zentralverband und den Badischen Landesverband", den er aus kleinen Anfängen heraus zu einer starken Organisation gebracht hat, einstimmig zum Ehrenmitglied des Zentralverbandes ernannt.

* **Berufung als Konzertmeister.** Hans Detlef Sprenger, der von der Hochschule für Musik in Mannheim und als spezieller Schüler von Herrn Konzertmeister Hans Schuster bekannte Violinist, seit Kriegsausbruch 1. Geiger im Hamburger Stadttheater-Orchester, wird einem Rufe als Konzertmeister an das Stadttheater in Magdeburg ab 1. September d. J. Folge leisten.

* **Sammelt Platinbrennstifte.** An alle Besitzer von platinhaltigen Brennstiften (für Brandmalerei) ergeht die dringende Aufforderung, diese jetzt unbenutzten Stifte im Reichsinteresse abzuliefern. Die Ablieferung kann, sofern nicht durch Schulen Sammlungen veranstaltet werden, durch Einsendung an die Kriegsmetall-Aktiengesellschaft in Berlin W 9, Potsdamerstr. 10/11, erfolgen. Nach Feststellung des Platininhalts vergütet die Kriegsmetall-Aktiengesellschaft für jedes Gr. Reinplatin M. 8.—. Alle früheren Veröffentlichungen über das Sammeln der Platinbrennstifte werden durch den vorstehenden Aufruf ersetzt und haben keine Gültigkeit mehr. (WTB.)

* **Tödlicher Unglücksfall.** Kapitän Jäger aus Mannheim wurde in Homberg a. Rh. beim Gang zum Schiff durch ein Schiffstau zu Fall gebracht. Er stürzte so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er nach kurzer Zeit infolge einer Gehirnerschütterung verschied. Kapitän Jäger war etwa drei Jahre im Felde gewesen und war nunmehr reklamiert, um den Radschleppdampfer „Ernst Bassermann" der Vereinigten Schiffer und Spediteure zu führen. Als er seine erste Fahrt antreten wollte, ereignete sich das Unglück. Das Boot, das er führen sollte, brachte seine Leiche nach Mannheim zur Bestattung. Jäger hinterläßt eine Witwe und drei Kinder.

Dienstag, den 14. August, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarken und Zusatzmarken Nr. 1 und 2. Für 500 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke V 3.
Butter: Für ein Achtel-Pfund die Buttermarke 72 in den Verkaufsstellen 400—714 auf Kundenliste.
Fett: Für ein Achtel-Pfund die Marke 35 in den Verkaufsstellen 1—180 auf Kundenliste.
Mager- und Buttermilch: Für ½ Liter die Marken 20—22.
Kartoffeln: Zum Einkauf für 3 Pfund die Lieferungsabschnitte A der Kartoffelmarke 41 und der Zusatzmarke 35, sowie die Wechselmarken.
Zucker: Für je 200 Gramm die Zuckermarken 54 und 55 in den Kolonialwarengeschäften 1—740 auf Kundenliste.
Grünkern: Für 200 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke V 4 in den Kolonialwaren-Geschäften 1—740 auf Kundenliste. Das Pfund Grünkern kostet 38 Pfg.
Haferkakao: Zur Bestellung bis spätestens Dienstag, den 14. August abends für ein viertel Pfund der Bestellabschnitt 3 der Kakaomarke in allen Kolonialwaren- und Drogengeschäften. Die Lieferung wird auf den Lieferungsabschnitt 3, der vom Geschäftsinhaber abzustempeln und dem Besteller zurückzugeben ist, erfolgen.
Schweizerkäse: Die Restbestände werden markenfrei abgegeben.
Sterilisierte Milch: markenfrei, die Literflasche 2 Mk.
Kondensierte Milch: Für jede Haushaltung 1 Flasche kondensierte, gezuckerte Vollmilch zu 1,85 Mk. oder 1 Dose kondensierte, gezuckerte Vollmilch zu 1,55 Mk. gegen die Haushaltungsmarke 35 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 300—600.

Abmeldung von Milchbezug bei Reisen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch bei nur vorübergehender Abwesenheit von Mannheim Milchbezugsberechtigte sich bei der Milchabteilung des Städtischen Lebensmittelamtes, Tullastraße 19, abzumelden haben. Wer auf Karten von Nicht-Anwesenden Milch bezieht, macht sich strafbar. Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, daß der Wiederverkauf von bezogener Pflichtmilch streng untersagt ist. Die Milch darf nur von denen verbraucht werden, die bezugsberechtigt sind.

Städt. Lebensmittelamt.

✦

Unsere Haussammlung wird erst wieder nach den Ferien fortgesetzt.

Die Sammlerinnen der Metallsammelstelle sind zur Annahme von Kleidungs- und Wäschestücken nicht berechtigt.

Spart an Schuhen und Stiefeln!
Schont Eure Lederstiefel für den Winter!
Leder ist unersetzlich.
Geht in Holz-Sandalen, oder laßt Eure Kinder während der warmen Jahreszeit barfuß gehen!
Tragt Holz-Sohlen!

Städtische Bekleidungsstelle, F 3, 5/6.

✦

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr streckt dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Handfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.

Die Annahmestellen sind geöffnet: ½5—½7 Uhr:
am Marktplatz jeden Tag.
Ecke Waldhofstraße: täglich.
Uhlandschule: Montags, Mittwochs, Samstags.
Luisenring 44: Jeden Tag (Annahme von jegl. Sorten Altwaren wie Papier, Lumpen, Metalle, Korken, Flaschen, Gummi, Knochen, Kaffeesatz.
Lindenhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 9. Telephon über Rathaus.

Aus Ludwigshafen.

* **Straßenbahnunfall.** Ein 9jähriger Knabe sprang am Freitag gegen Mittag am Aufgang zum Viadukt über das Straßenbahngeleise. Er wurde hierbei von einem Straßenbahnwagen erfaßt, zur Seite geschleudert und so schwer verletzt, daß er ins städt. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ **Neustadt a. H.**, 10. Aug. Der Portugieserherbst dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen, denn die Trauben röten sich stark. Die Ernteaussichten sind je nach Lage sehr verschieden. Es gibt also einen sogenannten Glücksherbst. Der Winzer wünscht sich jetzt noch für einige Wochen Sonnenschein und keinen Regen.

* **Oppenheim**, 10. Aug. Die Bestrafung für nicht erfolgte Speckablieferung wird gegenwärtig in allen Gemeinden des Kreises mit aller Schärfe durchgeführt. Jeder Selbstversorger, der dieser Verpflichtung bis heute nicht nachgekommen ist, erhielt ein Strafmandat im Betrage von 60 ℳ. Ebenso sind allen Geflügelhaltern, die keine Eier ablieferten, die Zuckerkarten entzogen worden.

* **Biebrich**, 10. Aug. Der plötzliche Tod des langjährigen Direktors der Teerfarbenwerke Kalle u. Co. Aktiengesellschaft Biebrich a. Rh., Herrn Dr. phil., Dr. Ing. e. h. Eugen Fischer, der in Tirol, wo er zur Erholung weilte, einem Unglücksfall zum Opfer fiel, hat allgemeine Teilnahme hervorgerufen. Geboren am 13. Juni 1854 zu Ulm a. d. Donau, konnte er schon in sehr jungen Jahren die Technische Hochschule in Stuttgart beziehen, der er auch nach Beendigung seines Studiums als Privatdozent angehörte. Im Jahre 1881 gab er seine Lehrtätigkeit auf, um sich der aufblühenden Teerfarben-Industrie zu widmen. Er folgte einem Rufe der Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning nach Höchst a. M., wo er sich erfolgreich auf verschiedenen Gebieten der Farbenindustrie betätigte. Am 1. März 1889 trat er in die Dienste der Firma Kalle u. Co., Biebrich a. Rh. Schon nach wenigen Jahren wurde er an leitende Stelle berufen. Ihm ist die rasche Entwicklung des Hauses, das heute einen Weltruf genießt, mit zu verdanken. Er hat an den Arbeiten der Firma einen hervorragenden Anteil genommen, nicht allein in der Farbenchemie, sondern auch auf pharmazeutischem Gebiete. Noch in jüngster Zeit hat er der Firma wertvolle Patente gesichert, durch die der Farbenindustrie neue Bahnen erschlossen wurden. Ueber den Unglücksfall selbst werden folgende Einzelheiten veröffentlicht: Herr Fabrikdirektor Dr. Eugen Fischer, der mit seinem Sohne, einem Innsbrucker Universitätsprofessor, und einem Enkel die Besteigung des Stillfler im Zillertal unternommen hatte, stürzte beim Abstieg über den Frederbettgletscher in eine Gletscherspalte. Sein Enkel hielt ihn sechs Stunden am Seil, bis Hilfe kam. Der Verunglückte wurde zweimal bis an den Rand der Gletscherspalte gebracht; das letzte Mal stürzte er. Eine Expedition brachte ihn heraus; er war jedoch bereits tot.

* **Höchst a. M.**, 10. Aug. Die Farbwerke lassen gegenwärtig auf ihrem neuen Fabrikgelände bei Sindlingen einen Schornstein erbauen, der nach Fertigstellung die Höhe von 120 Metern haben wird. Der Durchmesser beträgt 9 Meter. Der Schornstein wird später das Wahrzeichen der Stadt, den 60 Meter hohen Schloßturm, um das Doppelte überragen. Der Höhe nach ist er der drittgrößte Deutschlands: 140 Meter hoch ist ein Kamin bei Freiberg i. S., 131 Meter mißt der Schornstein der Mechernicher Bleiwerke bei Köln, und diesen wird sich mit 120 Meter der Farbwerksschornstein anreihen.

MARCHIVUM

Nachtrag zum lokalen Teil.

Polizeibericht vom 13. August.

Tödlicher Unglücksfall. Am 11. d. Mts., nachmittags etwa um Uhr, wurde der 71 Jahre alte, schwerhörige Straßenkehrer Christian Christoph Bechtel von Grombach, wohnhaft U 4, 8, auf dem Friedrichsring vor P und Q 7 von einem elektrischen Straßenbahnwagen der Linie 15 erfaßt und auf den Boden geschleudert. Der Mann trug eine Gehirnerschütterung davon und mußte mittels Sanitätsauto ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden. Daselbst ist er in der Nacht vom 11. zum 12. d. Mts., etwa um 1½ Uhr, an seinen Verletzungen gestorben. Ein Verschulden der Straßenbahnwagenführerin soll nicht vorliegen.

Vergnügungen.

* **Mannheimer Künstlertheater „Apollo“.** Vor zwei ausverkauften Häusern ging gestern Lewins „Wenn im Frühling der Hollunder . .“ unter stürmischem Beifall des Publikums in Szene. Fast sämtliche Gesangsnummern mußten wiederholt werden. Immer wieder mußten sich die Darsteller zeigen und sich auch für die zahlreichen Blumenspenden bedanken. Die nächsten Tage bleibt der musikalische Schwank noch auf dem Spielplan und ist Vorbestellung der nummerierten Plätze zu empfehlen. In Vorbereitung befindet sich die Operette „Die keusche Susanne“ von Jean Gilbert, die am Samstag den 18. d. M. erstmalig als Ehrenabend für den Oberspielleiter Brünner gegeben wird, der in dieser Vorstellung sein zwanzigjähriges Bühnenjubiläum feiert.

Aus dem Großherzogtum.

)(**Karlsruhe**, 12. Aug. Wie wir erfahren, soll Prinz Max die Absicht haben, sein Haus in der Karlstraße (früher Schmiedersches Palais) zu verkaufen und in sein elterliches Haus am Schloßplatz überzusiedeln. Dieser endgültige Entschluß des Prinzen (der alsbald nach dem Hinscheiden der Prinzessin Wilhelm, seiner Mutter, entstanden sei) dürfte nicht zuletzt auf die Begleiterscheinungen des Krieges zurückzuführen sein. Jedenfalls wird der Prinz das Haus am Schloßplatz, das mit Holz geheizt werden kann, bei seinen hiesigen Aufenthalten bewohnen, um die seinen Haushalt zustehenden Kohlen- und Koksmengen der Stadt zur Verfügung stellen zu können.

Die Volksernährung.

Der Millionenschwindel mit Kakao.

Berlin, 12. Aug. Das Kriegswucheramt teilt mit: Einem groß angelegten Kettenwucher mit Kakao, der zwischen Bremen und Berlin spielt, ist vom Kriegswucheramt ein Ende gemacht worden. Festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert wurden: Kaufmann Robert Pape, Inhaber einer Fischhandlung in Bremen, Kaufmann Emil Fack, Bremen, Prokurist der Bremer Firma Röhling u. Co., Buchhalter Wilhelm Kniep, Bremen, Schlachtermeister Fritz Lins, Bremen, Kaufmann Eugen Bräuning, Inhaber einer Gummiwarenhandlung in Bremen, Kaufmann Friedrich Knapp, Steglitz, Albrechtstraße 14a, Kaufmann Emil Cerf, Schöneberg, Wartburgstr. 24. Verwickelt sind in die Angelegenheit noch ein Kaffeehausmusiker Steinhard, ein Zigarettenhändler Moussalli, beide in Bremen, und ein Oberleutnant von Dewitz in Wünsdorf. Der Hauptschieber ist ein Kaufmann Artur Moses, genannt Moser, Berlin, Lützowplatz 1, der zurzeit als Kranker in der Charité liegt. Moses hatte dem Pape 4 Eisenbahnwagen Kakao angeboten zum Preise von 15 M. für das Pfund. Rechnet man den Waggon zu 200 Zentner, so handelt es sich hier um ein Geschäft von 1 200 000 Mark. Pape ließ durch seine Schlepper Steinhard und Moussalli den Kakao einer großen Hamburger Firma anbieten, die auf das Geschäft eingehen wollte, den Abschluß aber noch hinauszog, um mit Rücksicht auf die Höhe des Gegenstandes in der Zwischenzeit bei der Kriegskakaogesellschaft über die Zulässigkeit des Ankaufs Erkundigungen einziehen zu können. Die Kriegskakaogesellschaft benachrichtigte sofort das Kriegswucheramt. Am 21. Juli traf ein Vertreter der Hamburger Firma in Bremen ein und hinterlegte bei einer Bremer Bank zunächst 1 110 000 Mark für das abzuschließende Geschäft. Pape verkaufte darauf den Kakao zum Preise von 17,30 Mark und 18,50 Mark für das Pfund. Am 23. Juli erklärte Pape, er könne den Kakao nur für 22,50 Mark abgeben. Darauf ließ die Hamburger Firma die Bankanweisung auf 1 350 000 Mark erhöhen, zahlbar bei Ablieferung der Ware. An dem Geschäft wurden Fack und Bräuning durch den Pape beteiligt, die auch an den Verhandlungen mit der Hamburger Firma teilnahmen. Es mußte nun ein Geldmann gesucht werden, der das Geld für den Ankauf der Ware von Moses vorlegte, weil man an die Bankanweisung noch nicht herankonnte. Diesen besorgte Kniep in der Person des Lins, dem ein großer Verdienst versprochen wurde. Am 4. ds. Mts. besuchten Pape und Kniep den Moses in der Charité, der ihnen eine Probedose des Kakaos zeigte und sie drängte, den Lins zu veranlassen, noch bis Mittag 60 000 Mark Anzahlung zu leisten, wofür Kniep eine besondere Belohnung von 3000 Mark erhalten sollte. Cerf würde dann sofort einen Waggon zur Verfügung stellen. Tatsächlich wies Lins seine Berliner Bank an, den Betrag an Moses zu zahlen. Durch einen Zufall wurde von der Depositenkasse die Zahlung verzögert. Am Montag nahm das Kriegswucheramt die Bremer und Berliner Schieber, die sich im Palasthotel ein Stelldichein gegeben hatten, fest. Ob und wo der Kakao vorhanden war, wird die weitere Untersuchung ergeben.

Die Fleischrationierung in Sachsen.

⊙ **Berlin**, 13. August. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Dresden wird gemeldet: Die für Sachsen vorgesehenen 2 fleischlosen Wochen werden voraussichtlich im ganzen Reich im September und Oktober eingeschaltet.— Eine Nachprüfung war uns nicht möglich. Im Landesfleischamt wußte man jedenfalls voriger Woche noch nichts von einer derartigen Einschränkung.

Letzte Meldungen.

Zum bevorstehenden Rücktritt Poincares.

m. **Köln**, 13. Aug. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der schweizerischen Grenze unterm 11. August: Ueber die heute Mittag übermittelte Pariser Meldung des „Berner Tageblatts“ über den bevorstehenden Rücktritt des Präsidenten der französischen Republik sind Samstag Abend von hier aus keine weitere ergänzende oder aufklärende Einzelheiten zu erlangen. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist allerdings eine Meldung der „Tribune de Genève“ aus Bellegarde, derzufolge die französische Grenze seit heute Mittag vollständig gesperrt ist.

Rücktritt des polnischen Kronmarschalls.

[•] **Berlin**, 13. August. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Nach einer Warschauer Meldung hat sich der Kronmarschall Ritter von Rzemujewski infolge von Differenzen mit den rechtsstehenden politischen Parteien zum Rücktritt entschlossen. In einer Zuschrift an den Staatsrat begründet er diesen Schritt des Näheren. Der Staatsrat beschloß, den Kronmarschall zu bitten, er möge seine Demission zurückziehen.

Zu den Kämpfen in Deutsch-Ostafrika.

m. **Köln**, 13. Aug. (Priv.-Tel.) Der „Kölnischen Volkszeitung“ unterrichtetserseits zugehende Meldungen über die Kämpfe in Deutsch-Ostafrika versichern: Unter dem Oberbefehl Hanningtons versuchten die englischen Truppen die deutschen Truppen mehrfach einzukreisen, wurden aber blutig nach Kilwa zurückgeschlagen. Der Feind hatte 4300 Tote und Verwundete. Anfangs 1917 erneut unternommene Vorstöße des Engländers scheiterten wiederum. Auch im Küstenstrich des Lindibezirks wurden Erfolge erstritten und beim Rückzug der geschlagenen Engländer auf ihre Schiffe ungeheures Material und Lebensmittel erbeutet. Hierauf gingen im April deutsche Schutztruppen zum Angriff gegen die Portugiesen über und drangen 100 Kilometer auf portugiesisches Gebiet bis zum Mararifluß vor. Die Portugiesen flohen nach Süden. Die Deutschen behaupteten ihre Stellungen. Auch die Truppen Northeys wurden zurückgeschlagen und verloren ein ganzes Regiment. Die wiederholten englischen Niederlagen bewirkten den Rücktritt des Generals Smuts sowie dessen Nachfolgers, des Generals Hoskis; an seine Stelle ist der Burengeneral Dewenter getreten. Unterdessen haben die Engländer eine neue Offensive gegen Deutsch-Ostafrika unternommen, hierüber stehen die Nachrichten noch aus.

Unter der Diktatur Kerenskis.

Kopenhagen, 12. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Nach einer Meldung aus Petersburg hat Kerenski an sämtliche Militärgouverneure und höhere Befehlshaber der Truppen die Aufforderung gerichtet, bei der Aufrechterhaltung der Ordnung und Disziplin im Heere vor keinem Schritt zurückzuschrecken. Um die Aufgabe der gegenwärtigen vorläufigen Regierung zu erleichtern, wurde die Bestimmung getroffen, daß rein politische Fragen vom Ministerrat nur an zwei Tagen in der Woche behandelt werden sollen; dagegen wird der Ministerrat täglich zusammentreten, um die laufenden täglichen Fragen zu erledigen. Der Minister für öffentliche Fürsorge Efremow wurde zum Vorsitzenden des sog. „Kleinen Rates“ ernannt, der alle Unterstaatssekretäre umfaßt.

Mehrere Blätter glauben nicht an ein gedeihliches Zusammenarbeiten der Regierung. „Nowoje Wremja“ zweifelt daran, daß die Vertreter der verschiedenen Parteien in der Regierung auf die Dauer die Einigkeit bewahren können und die gleiche Auffassung bringt das Blatt „Nowoje Wremja“, das Organ Maxim Gorkis zum Ausdruck. Das Blatt sagt, daß die Regierung nicht die Bedingungen einer wirklichen nationalen Regierung erfülle, und daß sie in Wirklichkeit nur eine Wiederholung der vorläufigen Regierung sei.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 13. August. (Pr.-Tel. z. K.) Züricher Blättermeldungen aus Mailand zufolge berichtet der „Secolo“ aus Petersburg: Der Arbeiter- und Soldatenrat hat am Mittwoch den Antrag der provisorischen Regierung auf Uebertragung besonderer Vollmachten an Kerenski mit großer Mehrheit verworfen. An der Sitzung nahmen zum ersten Male auch die rumänischen Soldatendelegierten als Gäste teil.

Aufhebung der finnländischen Verfassungsfreiheiten.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 13. August. (Pr.-Tel., z. K.) Basler Nachrichten aus London zufolge drahtet die Daily Mail aus Petersburg: Die Verfassungsfreiheiten in Finnland sind aufgehoben worden. Der Durchgangsverkehr über Finnland nach Schweden ist zwar bis jetzt noch aufrecht erhalten, aber es werden keine Reisepässe mehr an russische oder finnische Staatsangehörige ausgegeben. Schon seit einigen Tagen enthalten die Petersburger Blätter keine Nachrichten mehr über die Vorgänge in Finnland.

König Georg an den russischen Ministerpräsidenten.

London, 12. August. (WTB.) Reutermeldung. König Georg richtete an den russischen Ministerpräsidenten folgende Depesche:

„Zu Beginn des vierten Jahres des großen Kampfes, der noch immer wütet, und in dem Augenblick, wo Sie wieder zur Führung des freien russischen Volkes berufen sind, habe ich den Wunsch, Ihnen zu versichern, daß das englische Volk niemals in seinen Anstrengungen gegen unsere gemeinsamen Feinde ermatten wird. In den vereinten, von den Alliierten entschlossen angewendeten Kräften wird die Sicherheit für einen ehrenvollen Frieden und für die Freiheit der Welt gefunden werden. Ich würdige alles, was Rußland jetzt zu ertragen hat, aber ich habe den Glauben in seine Kraft, den furchtbaren Schwierigkeiten in dieser Stunde der Prüfung zu begegnen und sie zu überwinden.“

Gärung in der serbischen Armee.

⚒ **Wien**, 12. Aug. (Priv.-Tel., z. B.) Aus Saloniki wird gemeldet: In der serbischen Armee macht sich immer mehr eine allgemeine Unzufriedenheit bemerkbar, die verschiedentlich als revolutionäre Bewegung auftritt. Eine Anzahl Offiziere wurde neuerdings unter Anklage des Hochverrats gestellt. Die Heeresleitung ist auch keineswegs mit der Haltung der griechischen Regierung unter dem Regiment Venizelos zufrieden und vor allem wird bemängelt, daß bisher nur zwei griechische Divisionen kriegsbereit gemacht wurden.

Neuer Fliegerangriff auf Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 12. Aug. (Priv.-Tel.) Die „Frankfurter Ztg.“ schreibt: Heute Abend gegen ½8 Uhr erschien wiederum ein feindlicher Flieger über Frankfurt, der wahllos mehrere Bomben auf die durch den Sonntagsverkehr stark belebte Stadt abwarf; leider sind diesmal 4 Tote und mehrere Verletzte zu beklagen.

Die italienischen Sozialisten.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 13. August. (Pr.-Tel., z. K.) Nach Züricher Meldungen berichtet der Avanti: Die offizielle Sozialistenpartei begrüßte den Beschluß des Kongresses der englischen Arbeiterpartei, an der Stockholmer Konferenz teilzunehmen, durch ein Glückwunschtelegramm an die Londoner Sozialisten, welches die Hoffnung ausspricht, durch Verzicht auf alle annexionistischen Eroberungsziele die Völker unbedingt vor einem neuen Winterfeldzug zu bewahren.

Die Kriegsverluste der dänischen Handelsflotte.

Kopenhagen, 12. August. (WTB. Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende“ meldet: Die Kriegsverluste der dänischen Handelsflotte betragen seit dem 1. Aug. 1914 186 Schiffe; 58 Millionen Kronen wurden aus Kriegsversicherungen ausgezahlt. 1914 gingen 7, 1915 23, 1916 56, in der ersten Hälfte des Jahres 1917 100 dänische Schiffe verloren.

Die Lebensmittelteuerung in England.

Bern, 12. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Gemäß der kürzlich erfolgten Ankündigung Lord Roberts wird vom 16. August ab in England das Vierpfundbrot zu dem Einheitspreis von 9 Pence verkauft werden. Diese Maßnahme, zu der sich die Regierung entschließen mußte, um dem Volkswillen über die durch den Krieg, insbesondere durch den Tauchbootkrieg, verursachte Lebensmittelteuerung zu steuern, ist selbstverständlich nur durch bedeutende Staatszuschüsse, unter Uebernahme aller größeren Mühlen durch das Nahrungsmittelamt durchführbar. Nach einer Berechnung des früheren Schatzkanzlers Mac Kenna würde dem britischen Säckel diese Erkaufung des des inneren Friedens jährlich 38 Millionen Pfund kosten.

Die Getreideausfuhr Ungarns.

Budapest, 12. August. (WTB. Nichtamtlich.) In den Verhandlungen in Wien über die Volksernährungsfragen, an denen Vertreter der Regierungen Deutschlands, Ungarns und Oesterreichs teilnahmen, äußerte sich der Präsident des Volksernährungsamtes Graf Johann Habik dahin, daß das Maß jener Hilfe, die Ungarn an Oesterreich zur Deckung seiner Lebensbedürfnisse geben werde, erst später festgestellt werden könne. Bezüglich der Gerüchte, daß die Verpflegungsschwierigkeit Ungarns sich dadurch steigert, daß nach dem Deutschen Reiche Brotfrüchte und Futterstoffe in großen Mengen ausgeführt würden, müsse festgestellt werden, daß diese Behauptung unrichtig sei. Ungarn sei infolge der schwachen Ernteergebnisse während des Krieges nicht in der Lage, an Deutschland in Betracht kommende Mengen Getreide oder Futter zu überlassen. Dieses Gerücht stammt wahrscheinlich daher, daß die rumänischen Transporte nach Deutschland durch Ungarn geleitet wurden.

*

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 13. August. (Pr.-Tel. z. K.) Die Schweizer Blätter melden aus Paris: Der „Newyork Herald“ meldet: Lansing erklärte im Senat auf eine Anfrage Senator Stones, daß zwischen der Union und den Alliierten ein schriftlicher Vertrag über die Friedensbedingungen nicht bestehe.

London, 12. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird gemeldet: Englische Marineflugzeuge warfen in der Nacht zum 9. August mehrere Tonnen Bomben auf den Flugplatz von Ghistelles, die Eisenbahnweiche von Zuidwege und den Bahnknotenpunkt von Thourout. In Zuidwege wurden dichte Rauchwolken hervorgerufen. Am 10. August wurde eine Bombenstreife gegen den Flugplatz von Sparappelhoek (?) ausgeführt. Alle Flugzeuge kehrten unversehrt zurück.

Handel und Industrie.

Der Jahresbericht des Kohlensyndikats.

Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat legt dieses Jahr seinen Bericht wieder etwas zeitiger vor als im vorigen Jahre. Wir entnehmen ihm folgende Ausführungen: „Auch der deutsche Bergbau hat alle Kräfte eingesetzt. Seinem unablässigen Bemühen ist es gelungen, die Kohlenförderung gegenüber derjenigen des Jahres 1915 erheblich zu steigern und sie Schritt halten zu lassen mit den sich fortgesetzt mehrenden Anforderungen der bis zur äußersten Leistungsfähigkeit angespannten Industrie. Die in unserem Syndikat vereinigten Zechen haben an dieser unter Hemmungen und Schwierigkeiten aller Art erzielten Förderungssteigerung erheblichen Anteil; daneben haben sie sich ein besonderes Verdienst erworben durch eine starke Vermehrung der Kokserstellung und der damit verbundenen Gewinnung der unter den heutigen Verhältnissen so besonders wichtigen Nebenerzeugnisse. Von vorübergehenden Schwankungen abgesehen, wie sie unter den Einwirkungen des Krieges unvermeidlich sind, ist es uns im Berichtsjahre möglich gewesen, den an uns herangetretenen Bedarfsanforderungen gerecht zu werden. In das Berichtsjahr fällt ein Ereignis, welches für unser Syndikat, und wir glauben sagen zu dürfen für das ganze deutsche Wirtschaftsleben, von großer Tragweite ist. Im Herbste des Jahres 1916 haben die mühevollen Arbeiten zur Erneuerung des Syndikats auf der Grundlage freiwilligen Zusammenschlusses erfolgreichen Abschluß gefunden. Der neue Syndikatsvertrag, der mit Wirkung ab 1. April 1917 auf fünfjährige Dauer geschlossen worden ist, umfaßt sämtliche in Förderung stehenden Zechen des niederrheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirks einschließlich der staatlichen Steinkohlenbergwerke in Westfalen. In ihm hat sich der nunmehr geschlossen dastehende niederrheinisch-westfälische Bergbau eine Grundlage geschaffen, die für seine Entwicklung segensreich wirken wird. Bei den Erneuerungsverhandlungen haben auch verschiedene andere Fragen eine seit langem angestrebte Regelung gefunden, so insbesondere die Frage einer einheitlichen Zusammenfassung des Kohlenhandels. Im Zusammenhange mit dieser Regelung ist erwähnenswert, daß mit Wirkung ab 1. April 1917 auch für die bisher noch freien Gebiete Kohlenhandelsgesellschaften gegründet worden sind, deren Zahl sich damit auf 15 vermehrt hat. Hoffentlich erweist sich die in dem neuen Syndikatsvertrage geschaffene Unterlage als stark genug, um über seine verhältnismäßig kurze Dauer hinaus den Rahmen für eine fernere Arbeitsgemeinschaft des rheinisch-westfälischen Bergbaues zu bieten.“

Es wurden vereinnahmt aus Zinsen und der Entnahme aus der Abrechnung 4,25 Mill. M. (3,55 i. V.), denen an allgemeinen Unkosten der gleiche Betrag gegenübersteht. In der Bilanz stehen Grundstücke, Gebäude, elektrische Beleuchtungsanlagen, Heizungsanlagen, Utensilien und Mobilien wieder mit je 1 M. zu Buch. Beteiligungen mit 12,99 Mill. M. (12,09), Kohlen-, Koks- und Pechläger mit 404 254 (2,32 M.) Wertpapiere mit 43,77 Mill. M. (20,83). Guthaben in laufender Rechnung stellen sich auf 126,03 Mill. M. (110,34). Auf der Passivseite erscheinen Hypotheken mit 711 000 M. (742 000); Kreditoren mit 185,17 Mill. M. (142,54).

Höhere Preise für Zinkblech.

Die Süddeutsche Zinkblech-Händlervereinigung in Mannheim erhöhte die Kleinverkaufspreise für Zinkbleche um M. 3.40 für 100 kg. [E]

Schuhwaren-Handelsgesellschaften.

Für das Deutsche Reich sind zur Bewirtschaftung der Schuhwaren 18 Schuhwarenhandelsgesellschaften errichtet worden. Für Bayern ist eine Gesellschaft für die Regierungsbezirke Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken und Oberpfalz mit dem Sitz in Nürnberg, eine zweite für die Regierungsbezirke Oberbayern, Niederbayern und Schwaben mit dem Sitz in München vorgesehen und die dritte für das linksrheinische Gebiet (Pfalz und das Großherzogtum Baden mit dem Sitz in Karlsruhe.

Montreal, 10. August. (WTB.) Die Bruttoeinnahme der Canada Pacific-Eisenbahn betrug in der ersten Augustwoche 2 559 000 $, was eine Abnahme von 426 000 $ gegenüber dem gleichen Zeitraum des vorigen Monats darstellt.

Newyork, 11. Aug. (WTB.) Die Stimmung der heutigen Fondsbörse war sehr unregelmäßig. Anfangs überwog das Angebot, später vermochte sich auf Deckungen und beträchtliche Käufe in Tabakaktien, Schiffahrts- und Kupferwerten eine Erholung durchzusetzen. Unter Realisierung trat aber schließlich wieder eine unregelmäßige Haltung in Erscheinung.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 11. August (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	11. Geld	11. Brief	10. Geld	10. Brief
Konstantinopel	19.90	20.90	19.95	20.05
Holland 100 Gulden	296.75	297.25	295.75	296.25
Dänemark 100 Kronen	213.50	214.00	212.50	213.00
Schweden 100 Kronen	226.25	226.75	225.25	225.75
Norwegen 100 Kronen	214.25	214.75	213.75	214.25
Schweiz 100 Franken	146.75	147.60	145.75	146.00
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	127.½	128.½	126.½	127.½
Bulgarien 100 Leva	80.½	81.½	80.½	81.½

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK, 11. August (Eröffnungskurse).

	11.	10.		11.	10.
Balt. Ohio 4% Bds.	87—	87—	Balen Pac. c. 4% Bds.	89—	89—
Ches. Ohio 4½ Bd.	79½	80½	4 % Union Stat.	105—	105—
St. Chic. R. Isl. & Pa.			Denver Rio Gr. pr.	19½	19¾
First & A. (Atch. Top. & S. F.)	89½	89½	Rios Grand. Tex. pr.	51¼	50¾
North. Pac. 3 Bds.	86¾	86¾	West Maryland	19½	19½
N. Pac. Pr. Lien 4 Bds	87¼	87¼	American Cargo	107¾	108
			America. Locom. s.	70—	71¼
St. L. & Fr.-U. Bortg. 4 B.	51—	51—	do. Sugar Raf. c.	127¼	128
St. Louis & San. F. General Mortgage 5% Serie A.	51½	50¾	Maxic. Petroleum	93—	95½
do. South. Pac. 4 Bds. 1929 Ba	91¼	91½	Virgin. Car. Chem. c.	36—	36½
			Cuban Rubber com.	183—	184

	11.	10.		11.	10.
Ge North. Ore Cert.	33½	32¾	General Electr	134—	134½
Lehigh Valley	61—	62—	National Lead	54—	54½
Union Pacific pref.	81—	79—	Utah Copper com.	104½	106
Consolidated Gas	109—	109—			

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 11. Aug. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2.50, nach Mannheim 2.50; Schleppflöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2.20—2.40, nach Mannheim 2.40—2.60. 100 ℓ 296 M.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat August.

Pegelstation vom Rhein	Datum 8.	9.	10.	11.	12.	13.	Bemerkungen
Wesel(?)	2.42	2.39	2.12	2.79	2.56	2.37	Abends 6 Uhr
Köln	3.31	3.21	3.21	3.47	3.43	3.42	Morgens 7 Uhr
Bonn	3.77	3.69	4.08	3.90	3.22	3.12	Morgens 7 Uhr
Mannheim	4.27	4.24	4.15	4.13	4.24	4.26	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.46	1.51	1.48	1.46	1.48		F.-S. 12 Uhr
Kaub	2.09	2.07	2.58	2.56			Vorm. 7 Uhr
Köln	2.51	2.53	2.66	2.28			Morgens 7 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.10	4.11	4.08	4.03	4.14	4.24	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.48	0.42	0.37		0.62		Vorm. 7 Uhr

Bedeckt + 10°.

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Anzeige von alten Vorräten an Brotgetreide und Mehl.

Die Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 bestimmt: Sw4

§ 75. Wer mit dem Beginn des 16. August 1917 Vorräte früherer Ernten an Früchten oder an Mehl aus Brotgetreide und Gerste, allein oder mit anderem Mehl gemischt, sowie an Schrot, Graupen, Grütze, Flocken, allein oder mit anderen Nahrungs- oder Futtermitteln gemischt, in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, sie dem Kommunalverbande des Bezirksamts bis zum 20. August 1917 getrennt nach Arten und Eigentümern, anzuzeigen. Vorräte, die zu dieser Zeit unterwegs sind, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Empfange dem Kommunalverband anzuzeigen.

§ 76. Die Anzeigepflicht (§ 75) erstreckt sich nicht auf

a) Vorräte, die im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaats oder Elsaß-Lothringens stehen;

b) Vorräte, die im Eigentum der Reichsgetreidestelle Gesellschaft m. b. H., der Zentralein-kaufsgesellschaft m. b. H., der Reichsgerstengesellschaft m. b. H., der Reichshaferstelle G. m. b. H. oder der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte G. m. b. H. stehen;

c) Vorräte, die bei einem Besitzer an
1. Brotgetreide
2. anderem Getreide
3. Hülsenfrüchten
4. Buchweizen und Hirse
einschließlich der aus ihr betreffenden Fruchtart hergestellten Erzeugnisse je 20 kg nicht übersteigen;

d) Vorräte, an aus Früchten hergestellten Erzeugnissen, die durch einen Kommunalverband an Händler, Verarbeiter oder Verbraucher seines Bezirks nach Maßgabe der für den Kommunalverband bestehenden Bestimmungen über die Verbrauchsregelung bereits abgegeben sind.

§ 77. Mit dem Beginne des 16. August 1917 sind die anzeigepflichtigen Vorräte (§ 75 Abs. 1 § 76) für den Kommunalverband beschlagnahmt, in dessen Bezirk sie sich befinden. Vorräte, die zu dieser Zeit unterwegs sind, sind für den Kommunalverband beschlagnahmt, in dessen Bezirk sie nach beendeter Beförderung abgeliefert werden.

Die Anmeldungen gemäß § 75 sind für den Kommunalverbandsbezirk Mannheim-Stadt einschließlich der Vororte an das städtische Lebensmittelamt Tattersall, Kastr. 19 zu richten unter Benützung von Vordrucken, die am 16. August bei diesem Amt und den Gemeindesekretariaten abzuholen sind, oder auf schriftliches Ansuchen vom Lebensmittelamt zugeschickt werden.

Mannheim, den 10. August 1917.
Bürgermeisteramt:
von Hollander. Diebold

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 14. Aug. 1917, nachm. 5 Uhr werden im Personenbahnhof Mannheim, oberhalb dem Rheinstettergleis — Stadtseite des Bahnhofs — gegen bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert: H257

4,20 cbm alte beschädigte 8 cm starke Belagbohlen u. 1,50 cbm alte beschädigte 4 cm starke Belagbretter.

Mannheim, 11. Aug. 1917.
Garnison-Verwaltung.

Offene Stellen

Tüchtiger Werkzeugmacher
kann sofort eintreten bei
Karl Koch & Co., Mannheim
Industriestrasse No. 14.

Tüchtige Elektromonteure
f. Licht- u. Kraftinstallationen, sowie mehrere
Ankerwickler
für unsere Reparatur-Werkstätte zum sofortigen Eintritt gesucht. C205
Bischoff & Hensel, G. m. b. H., M 7, 9.

Eine größere Rheinreederei sucht für ihr Mannheimer Kontor einen Ta211
jungen Beamten
der mit der Annahme von Schiffsraum und der Einteilung von Schleppkraft durchaus vertraut ist.

Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Angabe der Gehaltsansprüche, des Eintrittstermins sowie der Militärverhältnisse erbeten unter O. J. 1227 a. d. Anzeig.-Vermittl. Fr. Schah, Duisburg.

Perfekte Stenotypistin
(keine Anfängerin)
mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut, zu sofort. Eintritt gesucht. Le206
Schriftliche Angebote mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit erbeten an
Koch & Co., Fabrik chem. Produkte, G. m. b. H.
Mannheim-Industriehafen, Industriestrasse 14

Per sofort eine flottarbeitende
Kontoristin
nicht unter 20 Jahren und keine Anfängerin, die sicher im Rechnen ist, für das Fakturenwesen etc. gesucht. Ausführliche schriftliche Angebote über bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche erbeten unter R. Q. 16 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5149a

Stellenangebote

Schlosser sucht Beschäftigung an Zentralheizungen. 5079a
Josef Braun, R 7, 8.

Junge, gewandte
Buchhalterin
Kalte Rechnerin, kassenkundig, wünscht sich zu verändern möglichst Eisenbranche Ang. u. M. N. 88 an die Geschäftsst. 5067a

Zum **sofortigen Eintritt** werden mehrere **ordentliche, gewandte**
Mädchen und Frauen
gesucht. Ö256
Steinmetz-Backhaus, Mannheim.

Für ein kaufmännisches Büro wird eine tüchtige
Stenotypistin
per sofort gesucht. Anfängerin ausgeschlossen. Schriftliche Angebote unter U. Z. 198 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Ta210

Fräulein gesucht
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine mit guten Kenntnissen in amerikanischer Buchhaltung zur Führung des Konto-Correntes, zum sofortigen Eintritt. H255
Gebrüder Reis,
Hofmöbelfabrik, G 2, 22.

Gesucht zum möglichst sofortigen Eintritt **eine gewandte** V208
Stenotypistin und Kontoristin.
Schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Beifügung von Zeugnisabschriften erbeten unter U. V. 186 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Urlauber
finden Beschäftigung bei Rg211
Ad. Messerschmitt,
Industriehafen.

Tüchtigen
Heizer
gesucht. R241
Ad. Messerschmitt,
Industriehafen.

Mädchen od. Junge als
Ausläufer
gesucht. 5168a
Buchhandl. M. Schneider
D 1, 12.

Wir suchen
tüchtige Einlegerin
für Steindruck.
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.
Abteilung Tiefdruck
D 6, 3.

Für sofort
einen jungen Mann
(Radfahrer mit Rad) zur Zeitungs-Beförderung.
Bewerber wollen sich melden beim
Mannheim. General-Anzeiger

Wir suchen für Zb207
Registrator
und einf. Büroarbeiten
zuverl. Herrn.
Angebote, auch von Kriegsbeschädigten erbeten
Conrad Schäfer & Preller, G. m. b. H.,
Seckenheimerstraße 54.

Gewissenhafter
Herr oder Dame
für Buchhaltung zum sofortigen Eintritt für Eisengroßhandlung gesucht. 5084a
Angebote unt. M. T. 94 an die Geschäftsstelle.

Tücht. zuverlässiger
Fuhrmann
sofort gesucht. K211
Karl Wolf, Waldhof
Hubenstraße 30.

Pflegerin
fürs Land sofort gesucht. R213 Wäller, O 7, 15.

Im Kleben von Papiersäcken geübte 5163a
Kleberin
gesucht.
Papierladen. J 2, 4.

Dienstmädchen
auf 15. Aug. gesucht 5156a
P. Tiaysen
Guisenbergstraße 7.

Kindergärtnerin
für halbe Tage gesucht.
Vorzustell. Wenninger, Renzstr. 1, 1. Etage. 5148a

Schulentlass. Junge
oder Mädchen für leichte Hausarbeiten ges. Ö257
Lindenhof-Bogenstr. 4, II/14.

Monatsfrau
für leichte Hausarbeit ges.
Ö260 U 6, 16, part.

Büglerinnen u. Mädchen
die das Bügeln erlernen wollen sof. ges.
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17
Ba118

Putz.
Anständiges
Lehrmädchen
für Verkauf gesucht.
Hugo Zimmern
N 2, 9. R207

Verkäuferin
mit nur guten Zeugnissen für feines Geschäft gesucht. Angebote unter T. H. 171 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Ge250

Köchin
tüchtige, für bürgerliche, einfache Kost, auch Kriegswitwe, die diesen Posten ausfüllen kann, per sofort gesucht. Sp59
Näheres P 6, 45.

Tüchtiges Mädchen
(auch Kriegswitwe)
welches gut bürgerlich kochen kann, sofort gesucht.
P 6, 1. Sp69

Gute Köchin
zum 1. Sept. unt. günst. Bedingungen ges. 5096a
Bismarckplatz 19.

Alleinmädchen
tüchtig in Hausarbeit, sofort oder 1. Sept. zu kl. Familie gesucht. 5089a
Näheres zu erfragen Werderstraße 29, 2. St.

Mehrere
Fräuleins
per 1. Sept. gesucht.
Trockenwerke Dr. Winkler Werms, Hafenstrasse 34.

Büfettfräulein
(Anfängerin), gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. Za256

Zuverläss. Köchin
sofort oder bis 1. Sept. gesucht.
5128a J 7, 27.

Küchen- und Spülmädchen
gesucht. B256
Friedrichsplatz 7
Rheingarten-Restaurant.

Verkäufe.

Gr. Säulenofen
gut erhalten, zu verkaufen
Holzstraße 3, III. L. 5157a

Zum **Versand von Gemüse** usw. geeignete T212
Harasse
(leichte Lattenkisten) zu verkaufen.
H. Schlinck & Cie., A.-G.
Mannheim, Schanzenstrasse 6/8.

Weiße Reformbettstelle
mit Matratze zu verkaufen.
Lindenhof 5155a
Schwarzwaldstr. 1, IV. r.

Lüster
für Gas und Elektrisch preisw. zu verkauf. 9257
C 3, 7, 3. St.

Brennholz
Buchen und Tannen, klein geschnitten, zentnerweise, waggonweise, ohne Bezugsschein vorerst, abzugeben Eine größ. Partie Spalierlatten zu verkaufen. 5161a
F. Kempermann,
Dalbergstraße 10.

Wohnhaus
mit 3 Gärten, auch geeignet f. Geschäft auf dem Lande
zu verkaufen.
Anfrag. u. B 701 a. Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim erbeten. B21m

Ein Lüster
(elektr.), 6flammig, 2 große Bilder mit brl. Rahmen, eichen, s. v. Anzuf. 2—4 Uhr. 4961a Mollstr. 25, p.

Billige Möbel!
Nußb. L. Schlafz. M. 295, hochelegant eiche und nußb. Speisez., nußb. Mahag.-Schlafz. (Mod.), Pitch pine Küche, pol. L. Bettst., Bett mit eich. Rollpatt, Büro-Schreibtische, Pult, Ladentheke, Nachtt., Waschkommode, eff. Bettst. 8 M., Diwan, Chaiselongue, eff. Kinderbettennußb., Büfett Kinderstühle bei Morgenstern, S 4, 20. R150a

Neu eröffnet!
Geöffnet Donnerstags
Handtaschen, Mandolinen, Gitarren, Zauten u. große Auswahl von Taschenlampen und Batterien billig zu verkaufen. R229a
R 1, 7, Neubauten-Bazar.

Alt. Heidelbeerwein
per Ltr. 4 Mk. zu verkaufen.
Friedlin 5053a
Langstraße 6, 2. Stock.

Einige alte
Fayencekrüge u. -Teller
zu verkaufen. 5058a
Verschaffeltstr. 24, IV.

1 Schlafz. eiche m. 180 br. Spiegelschr., 1 Schreibt., 1 Büfett, 1 Bücherschr. 1 vollst. Bett, 1 Schrank, 1 Kommode, 1 Küchenschr., Tische und Stühle, 1 Diwan s. neu s. v. b. Gmigr, K 3, 2 p. 4842a

Billiger Möbelverkauf!
Grosse Auswahl in Schlaf-u. Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen u. Speiseschränke sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht
Kissin, S 3, 10
(Lager), Telephon 2706.

Valta
Bill. Möbel, Schlafz., Kü.-Einrichtg., Speisezimm., Schränke, Diwan, Chaisel., Vertikow, Bettl., Matratzen 3866a Heuer, U 4, 23, II.

1 Garnitur, achteckiger Tisch, Diwan, 6 Sessel, Schreibtisch, alles noch neu, wegen Platzmangel nur an Private zu verkaufen. 4255
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Herrschaftliches
Speisezimmer
preiswert zu verk., sowie Schlafzimmer mit 2türig. Spiegelschrank. 5126a
Karl A. Dieterich, E 3, 11.

Gebrauchte Schreibmaschinen
abzugeben. B116
Otto Zickendraht
Büro-Einrichtungen
O 7, 5. Fernruf 189.

Zu verkaufen:
Ca. 50 Stück neue Kisten
67 × 33 × 27 cm l. L.
Pechhütte G. m. b. H.
Telephon 5350.
5097a

Kauf-Gesuche

Aus Privathänden suche guterhaltenes **PIANO** gegen Kasse zu kauf. Angeb. unter V. M. 111 an die Geschäftsstelle. X146a

Kriegs-Industrie
größ. Objekt m. viel Platz od. Baugelände sofort zu kauf. ges. evtl. auch Mühle od. Sägewerk geeignet Dampf- od. Wasserkraft. Off. u. V. D. 109 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B229

Guterhaltenes 5128a
Herren-, Damen- u. Knabenrad
mit Ersatzbereifung gesucht
T. Goebel, L'hafen,
Werth. Schwarzstraße 10.

Kleiner, gebrauchter
Gasofen
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ö27a
Keller, Mennerähofstr. 21
Tel. 2708.

Zahle hohe Preise f. neue und gebr. Möbel, Kinderbettstellen, R 4, 24 Telephon 2438. Ba196a

Wertvolle Bücher
und ganze Bibliotheken werden angekauft. Angeb. unter Q. W. 100 an die Geschäftsst. ds. Bl. B223

Küchenschrank od. Kücheneinrichtg., Kleiderschrank pol. od. lack. Sofa u. Bettstelle zu kaufen gesucht. Preisangeb. unter T. 2807 an D. Frenz, Annonc.-Exp. Mannheim. Ze6

Möbel
jeder Art, neue und gebr., sowie ganze Einrichtungen kauft zu extra hohen Preisen
Schwarz, H 1, 9.

¾ Liter
Rheinweinflaschen
kauft 5091a
Heinrich Bohrmann
Weingroßhandlung
U 4, 19, Telephon 1275.

Kaufe gebrauchte
Möbel
sowie ganze R129a
Einrichtung
Zahle die höchsten Preise
Morgenstern, S 4, 20.
Telephon 2503.

Zahle die höchsten Preise für neue und gebrauchte
Möbel
jeder Art ganze Einrichtungen, Sofa, Nähmaschinen.
Kissin, S 3, 10
Telefon 2706. B14a

Ankauf
von gebr. Möbeln von Altekisen, Flaschen und Papier, wie auch Keller- u. Speichergerümpel soweit keine Beschlagn. vorliegt.
S. Grabscheit, R 6, 12.
Telephon 7725. Ha2a

Kaufe Möbel, Pfandscheine, Speichergerümpel soweit keine Beschlagnahmeverfüg. entgegen
Fillinger, S 6, 7.
Telephon 4337. G15a

Konkurrenzlos
Zahle die höchst. Preise für Schreibmaschinen (Registrierkassen), Ladeneinrichtungen, Möbel aller Art. Ö14a
B. Golomb
G 5, 6, III.

Ankauf
von gebrauchten
Flaschen
jeder Art, Einkampfpapier unter Garantie des Einkampfens, Eisen, sowie Wein- und Sektkorke, sowie beschlagnahmefrei, zu den höchsten Preisen. Bei Bestellungen bitte ich, sich direkt an mich zu wenden.
S. Zwickler Wwe.
G 7, 48. Tel. 5463.

Kaufe gebr. und neue **Möbel, Kinderwag.** gegen gute Bezahlung. Ba21a
Franz Olonieczak
J 1, 20.
Postkarte genügt.

Kaufe gebrauchte **Möbel** ganze Einrichtungen, Kinder- u. Klappwagen.
Frau Klinger,
T 2, 2. Ö16a

Gut erhaltener 4859a
Kleiderschrank und Vertikow
zu kaufen gesucht. Angebote unter J. V. 21 an die Geschäftsst. ds. Bl.
Händler verbeten.

Glaskasten-
Theke, eventl. ganze
Ladeneinrichtung
zu kaufen gesucht. G49g
A. Baumwollspinner
Ludwigshafen a. Rh.

Nähmaschine
Kleiderschrank, Kinder- od. Klappwagen zu kaufen gesucht von Jakob Ertel, Ludwigshafen, Blücherstraße 33, II. l. 5144a

Vermietungen

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 4663a
Hugo Schwartz,
L 3, 3b. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

B 2, 4 1 Treppe, vier Zimmer-Wohnung zu vermieten. 3090a

C 8, 6 Stb., 1 Mansd. u. Z. p. v. Näh. 1 Tr. 4000a

D 7, 21 1 Tr., 6 Zim. u. Zubeh. ganz od. geteilt zu verm. Näh. D 7, 20, parterre. 4422a

E 3, 1 an den Planken 3. St., Wohnung, 7 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Oktbr. zu v. Näheres Seckenheimerstraße 10, 3. St. 3434a

E 5, 1 Ecke Fruchtmarkt 2. Obergeschoß Wohn. 10 Zim., wovon 5 Aussicht auf Bruchsm., Bad, Küche, Gasherd, entspr. Speicher u. Keller, per sofort zu vermieten. Näher. Emil Hirsch, E 7, 21. Jh161

F 7, 24 Luisenring, 4. Stock, 5 Zim.-Wohn., Küche, Bad 2c. zu verm. Näh. 3. St. 4332a

H 7, 15 ein oder zwei leere Zimmer zu vermieten. 4965a

J 7, 21 (Luisenring)
2 Tr. geräum 5 Zimmer-Wohnung, Bad u. Mansard. per sofort oder später zu verm. d. Hugo Schwartz, L 3, 3b. Tel. 604. 4804

N 4, 16 2 leere Part.-Zimmer (als Büro geeignet) zu vermieten. 4973a

S 6, 29
eine schöne sechs-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen hoch, mit Balkons, Bad, reichl. Zubehör bis 1. Oktober zu vermieten. Ba203
Näheres parterre.

U 4, 6
abgeschl. 3 Zimmerwohng. zu v. Näh. 1 Tr. Ö254

Luisenring 5, 2 Zimmer und Küche zu vm. 5158a

Luisenring 56
Parterrewohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres 2. Stock. 4090a

Gr. Merzelstr. 12
2 geräumige 6 Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Rich. Wagnerstr. 12.
Telephon 1331. Td204

Moltkestrasse 4
3 Tr., sehr geräum. schöne 6 Zim.-Wohnung nebst all. Zubeh. auf 1. Oktbr. zu v. Näh. zu erf. 1. St. 5054a

Rupprechtstr. 16, 4—5 Zim.-Wohng. sof. od. sp. zu vm. Wenger, 2. St. 4943a

Schwetzingerstr. 68
2 Zim., 1 Küche z. v. 4941a

Schöne 3 Zim.-Wohng.
teilw. mit einger. Bädern, per 1. Okt. event. früher preisw. z. verm. Näh. Arch. Heller, Tel. 340. Ze218

Schöne Gaupenwohnung Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 5095a
Näh. Böhler, N 2, 14.

Schöne neu hergerichtete
3 Zimmer
mit gedeckter Glasveranda sofort zu verm. 5125a
Rosenau am Friedhof 1.

Villa
12 Zimmer, ruh. Lage, mit Garten umgeben, für Sanatorium gut geeignet, billig zu verm. Näheres Spreng, Uferstraße 44
Heidelberg. R256

Vermietungen

Haben Sie
ein möbliertes Zimmer oder haben Sie ein solches zu verm., dann wend. Sie sich an Vermietungs-Zentrale B 5, 8, 1 Tr. 5120a
Möbl. Zim. in all. Preisl. u. jed. Wunsche entspr. Aufträge von mögl. Wohnung werd. Geld entgegengenom.

C 7, 20 IV. links, gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 5107a

E 3, 5 1 Tr. möbl. Zimmer zu verm. 5050a

R 7, 38 2. St. 1 fch. möbl. Zim. sof. zu v. 5011a

Schön möbl. Zimmer
mit Balkon sof. z. v. 5116a
Näh. bei Frau Kunst, Schwetzingerstr. 20, III.

Miet-Gesuche.

Höherer Offizier sucht zum 15. August
2 gut möbl. Zimmer
mit guter Bedienung. Angeb. unt. N. D. 4 an die Geschäftsstelle. 5102a

2-4 Zimmerwohnung (ev. mit Garten) in Feudenheim oder anderm Vorort zum 1. Okt. zu mieten ges. Ang. unter K. O. 41 an die Geschäftsstelle. 4927a

Wir suchen bis 1. Sept.
2 Büroräume
Ruhige Lage bevorzugt. Angebote unt. U. U. 100 an die Geschäftsst. G254

Ein Ingenieur, jun. verh. kin. Offizier sch. dringend mögl. 2 bis 4-Zimmerwohnung m. Küche, jun. bes. Ehepaar Bader- u. Schlafz. mit 2 Betten u. Küchenben. Eventuell werden kere 1-, 2-, 3- u. 5-Zimmerwohn. in st. Ang. u. r. Tom. u. zahl. Bramt. gef. D. Verm.-Contr. B 5, 8, 1 Tr. 5160a

Kinderl. Ehepaar sucht schönes Zimmer evtl. mit Gas u. ser. Abschluß. Ang. erb. u. N. S. 19 an die Geschäftsstelle. 5068a

Vermischtes

D. 7. 24
Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. G207
Näh. bei H. Hofentecker Kaiserring 8.

2 Zimmer
für Bürozwecke zu vermieten. G206
Näheres D 6, 3, 1. St.
Büro Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
Abteilung Tiefdruck.

H 7, 32 Werkstätte od. Lager evtl. mit Wohn. z. v. Näh. 1 Tr. 4636a

Kepplerstr. 21
im Hinterhaus zweistöckiges Magazin mit Souterrain, ungefähr 200 qm groß mit elektr. Aufzug per 1. Oktober zu verm. Näh. Baubüro Heb. Bergstraße 24, Tel. 2007. G201

Große, helle G159
Räume
für Magazinzwecke oder Fabrikbetrieb geeignet, mit Glasdach versehen, sowie einmontierte Licht- und Kraftanlage-Aufzug vollständig neu renoviert, per sofort zu vermieten. Gefl. Angeb. unt. K. X. 147 an die Geschäftsst. ds. Bl.

E 4, 17 Erdgesch. geräumiger Laden u. im 1. Obergeschoß desselben Hauses Büro zu vermieten. Näheres Emil Hirsch, E 7, 21. J 200

J 4, 5/6 (Linde)
1 Laden mit Wohnung sof. zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei. G209

Seckenheimerstr. 30
Schöner Laden
auch geeignet als Büro, sofort zu vermieten.
Näheres 2. St. Ma204

Großer heller
Laden
nebst anstoßendem großen Raum in zentr. Lage gel., per sofort zu vermieten. Gefl. Angeb. u. M. B. 170 an die Geschäftsst. R174

Wir bitten unsere verehrlichen Auftraggeber von Inseraten, Neubestellungen und Abbestellungen von Inseraten nicht telephonisch, sondern schriftlich aufzugeben, damit etwaige Mißverständnisse vermieden bleiben.
Verlag des General-Anzeiger
Haasche Inserate Buchdrucker.

MARCHIVUM

Neues Theater im Rosengarten
MANNHEIM

Gastspielspiel des Wilhelm Theaters Magdeburg unter persönlicher Leitung des Direktors H. Norbert.
Montag, den 13. August 1917
Zum 1. Male:

Das Musikantenmädel

Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder
Musik von Georg Jarno
In Szene gesetzt von Direktor H. Norbert
Kassenöff. 7 Uhr Anf. ½8 Uhr Ende ¾11 Uhr

Mannheimer Künstlertheater

Fernr. 1624 „APOLLO" Fernr. 7144

Heute Montag, abends 7¾ Uhr:
Zum 12. Male:
Wenn im Frühling der Hollunder....!
Der größte Erfolg der Sommerspielzeit!
Vorbestellungen der nummerierten Plätze erwünscht. Ha257

Saalbau-Theater

N 7, 7 Telephon 2817 N 7, 7

Heute letzter Tag des erstklassigen Programms
Das Rätsel der Stahlkammer
Spannendes Drama in 5 Akten.
Liebe in allen Ecken
Entzückendes Lustspiel in 3 Akten, Hauptdarsteller:
Lo Vallis u. Lene Voss
Als Extra-Einlage an Wochentagen
Der Erbe von „Het Steen"
Grosses Drama in 4 Akten, in den Hauptrollen:
Ludwig Trautmann u. Erich Kaiser-Titz

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
Das bestbesuchteste Lichtspiel-Theater Mannheims.

Von Freitag bis Donnerstag
Erst-Aufführung
MIA MAY
in
Die Silhouette des Teufels
Drama in 4 Akten.
Anna Müller-Linke
in
Treue nie dem bloßen Schein
Lustspiel in 3 Akten.
UESKÜB, Städte hinter der mazedonisch. Front.

Brombeer-Tee

ganz vorzüglich und sehr bekömmlich, voller Ersatz für Chin. Tee 11208
Paket 25 Pfennig.
Teehaus Jaeger, P 7, 16.

ELEKTRISCHE Koch- u. Heiz-Apparate

BROWN, BOVERI & CIE.
A.-G. MANNHEIM
ABT. INSTALLATIONEN
O4, 8/9 TEL. 662, 980, 2032, 7495

Damen die an Gesichtshaaren, Warzen, Leberflecken, Hautunreinigkeiten leiden, finden unbedingt sichere, erfolgreiche Behandlung bei
P 1, 6 Luise Maier P 1, 6
Mannheim, gegenüber Landauer.
Institut für Gesichtspflege. — 13jähr. Praxis. Hat bereitwill. u. kostenlos. Weitgehendste Garantie. R101a

Umpressen von Damenhüten

Panamahut-Wäsche wie neu
Herren-Filzhüte und Strohhüte stellt wieder wie neu her. X128
Hutwäscherei C 3, 19, 1 Treppe
früher B 2, 15.

Für die behördlich R414
kontrollierte in Qualität u. Ausgiebigkeit unübertroffene
Ia. Kraft-Suppenwürze
mit ca 18% Eiweissgehalt
suche ich für jeden Bezirk **bestempfohlene Abnehmer**
unter äußerst günstigen Bedingungen.
Muster gegen 60 Pfg.
Generalvertreter für Baden:
Walter Hill, Stuttgart.

Kriegs-Marmelade

Pfund **60** Pf. Ohne Marken

Marke „Helvetia"
vorzüglich im Geschmack ist wieder eingetroffen.

Roquefort-Käse ..... ¼ Pfund 1.75
Dänischer Weichkäse .. ¼ Pfund 95 Pf.

S. Wronker & Co
MANNHEIM.

Danksagung.

Herzerweiterung und Nervenleiden. 396

Herr Frd. Volz, Mannheim, schreibt am 22. März 1916:
Hierdurch bestätige ich, in Ihrer Lichtheil-Anstalt eine Kur gegen starkes Nervenleiden, welches mit einer Herzerweiterung verbunden war, unternommen zu haben. Obwohl ich der Sache anfänglich, offen gestanden, ziemlich skeptisch gegenüberstand, hielt ich die Kur durch, da ich in dieser das letzte Mittel zur Bekämpfung meines Leidens erblickte. Der glänzende Erfolg, der sich nach und nach einstellte, hat mir recht gegeben; ich bin Ihnen deswegen von ganzem Herzen dankbar und werde nicht verfehlen, Ihr Institut bei jeder sich bietenden Gelegenheit weiter zu empfehlen. Hochachtungsvoll: Friedrich Volz.

Lichtheilanstalt Königs E. 2. 1.
Strassenbahnhaltestelle Kaufhaus.
Telephon 4329 Telephon 4329

U.T. Lichtspiele

P 6, 23/24 - Telefon 867

Erst-Aufführung:
Die Mitternachtsseele
Drama in 4 Akten
Clara Wieth in der Hauptrolle.

Haben Sie nicht Amanda gesehen?
Humoreske

Der unterbrochene Ringkampf

Der Gossausee | Kriegsberichte

Kleine Preise! - V212

Bei ARRAS, Q 2, 19/20

sind stets auf Lager **Zöpfe** sowie alle vorkommenden Haararbeiten, zu den billigsten Preisen. Zur Verarbeit. kommen nur reine deutsche Frauenhaare. 8664

Blütenweiße Wäsche

erhalten Sie durch Verwendung von Schmitz-Bonn's
Bleichhülfe
Vom badischen Landespreisamt zum Vertrieb im Großherzogtum Baden genehmigt. F377
Bleichhülfe ist in Paketen zu 50 Pfg. in allen besseren Drogen-, Seifen- und Kolonialwaren-Handlungen zu haben. Man achte aber darauf, daß jedes Paket die Aufschrift: Schmitz-Bonn's Bleichhülfe trägt.
Hersteller: Schmitz-Bonn Söhne, chem. Fabrik, Düsseldorf-Reisholz

Nähe **Kaiserring** ist über Kriegsdauer ein **vollständig eingerichtetes**
Büro
mit Schreibmaschine, Telefon, Centralheizung etc. preiswert zu vermieten. Angebote u. N. P. 15 an die Geschäftsstelle. 5147a

Grosse Büroräume

am Friedrichsplatz, mit Zentralheizung 2c. sofort oder später zu verm. Näh. T 6, 17 (Büro). 8207

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß Quittungen über den Bezug unseres Blattes nur dann Gültigkeit besitzen, wenn diese von der Geschäftsstelle ausgestellt sind. Andere Ausfertigungen sind ungültig. . . . .

Vermischtes.

Reformschule Leutkirch (Allgäu)
Einjährigen-Vorbereitung schon zum 16. Jahre.
Schülerheim. E47b

Hühneraugen
Hornhaut u. s. w. entfernt persönlich schmerz- u. gefahrlos. 2216
Frau Max Hankh, N 3, 15b.

Jüngeres Fräulein, das sich zurückziehen wünscht, sucht bis Ende September 3 bis 4 Monate 5073a
Unterkunft
gegen Verrichtung leichter Hausarbeit oder Mithilfe in kleinem Geschäft, am liebsten nach Auswärts.
Nur ernstgemeinte Zuschriften unter M. Q. 91 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige, kautionsfähige
Wirtsleute
für gutgehende Wirtschaft mit Kegelbahn gesucht.
Mannheimer Ra210
Aktienbrauerei Löwenkeller,
— B 6, 15. —

Maler Tapezier, Küchenfärbe, Lint. Langstr. 39. 5161a

200 verschied., feine Serien-Blumen-, Soldaten-, Mädchen-, Glückwunsch- etc. Postkarten für nur 4 M. Paul Sappl, Frauenstraße 118

An gut bürg. Mittags- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen, daselbst gut möbl. Zim. zu v. 5118a P 5, 17, 2. St.

Gärtner
übernimmt aller Art Arbeiten. Sorgfältige Bedienung zugesichert. H10a
W. Goldberg
P 6, 6/7, II.

Saanenziegen
prima Tiere, Böcke, Lämmer
Absatzferkel
Edelrasse, versendet unter Garantie X199
Robert Kettschau
Warburg i. Westfalen.

Den Heldentod für das Vaterland starben fernerhin folgende unserer Angestellten und Arbeiter: Tb211

Birkenmeyer, Ludwig
Musketier, Bürobeamter
Roth, Karl
Musketier, Werkstattschreiber
Wagner, Andreas
Landsturmmann, Glasschmelzer
Mosgraber, Jacob
Landsturmmann, Maurer
Niederbühl, Leopold
Musketier, Werkstattschreiber
Rapp, Edmund
Reservist, Werkstattschreiber
Schmoll, Karl
Musketier, Werkstattschreiber.

Wir verlieren in den Gefallenen treue Mitarbeiter, deren allzufrühen Tod wir mit ihren Angehörigen aufrichtig beklagen. Ihr Andenken wird allzeit in Ehren gehalten werden.

Mannheim-Waldhof, den 11. August 1917.

Spiegelmanufaktur Mannheim-Waldhof.

Todes-Anzeige.

In Gottes unerforschlichem Ratschlusse hat es gefallen, unseren braven hoffnungsvollen Sohn, unseren lieben Bruder, Enkel, Neffen und Vetter Ha257

Alfred Gamp
Oberprimaner des Realgymnasiums

im Alter von 18¼ Jahren durch einen plötzlichen Tod infolge eines Unfalles auf dem Lande zu sich zu nehmen.

Mannheim (Haydnstrasse 4), 12. August 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
A. Gamp, Ober-Postsekretär.

Die Beerdigung findet nicht heute, wie schon teilweise bekannt gegeben wurde, sondern in aller Stille später statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am 9. August verschied plötzlich unser lieber, guter Vater, Herr

Leopold Hochstetter

im 68. Lebensjahr.

MANNHEIM, (Rupprechtstr. 6), 12. August 1917.

Die trauernden Kinder:
Schwester Elisabeth Hochstetter z. Zt. im Felde,
Julius Hochstetter z. Zt. im Felde,
Meta Hochstetter, Danzig
Maria Hochstetter, Antwerpen.

Die Feuerbestattung findet am Montag, den 13. August nachmittags 5 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tiefbetrübt zeigen wir Freunden und Bekannten hiermit an, dass mein treuer Mann, unser lieber Vater, Grossvater und Schwiegervater

Herr Christian Bechtel

infolge eines Unglücksfalles plötzlich verschieden ist.

MANNHEIM (U 4, 6), den 13. August 1917.

Die trauernde Gattin:
Marie Bechtel und Kinder nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. 5165a

Schwarze Hüte von **4.50** bis **25** Mk.
Trauerhüte Schleier, Flore in grosser Auswahl, auf Wunsch Auswahl ins Haus. 8000
Hugo Zimmern, N 2, 9, Kunststr. Telephon 1609.

MARCHIVUM